

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nr. 7 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 13. Februar 1953

Die Wirtschaft für ein neuntes Schuljahr

Österreich steht in den nächsten Jahren vor der schwierigen Aufgabe, die geburtsstärksten Jahrgänge in den Arbeitsprozeß einzugliedern. Aus diesem Grunde ist die Klärung der umstrittenen Frage des neunten Schuljahres notwendig. Das neunte Schuljahr würde nicht nur einen Ausgleich in der Beschäftigung der starken Jahrgänge der Schuljahrgänge bedeuten, sondern zugleich die Förderung der Berufsvorbereitung und Arbeitsfähigkeit der Jugendlichen herbeiführen. Dies erscheint uns so bedeutungsvoller, als 40 Prozent aller Schulabgänger das Ausbildungsziel der Hauptschule nicht erreichen. Die Wirtschaft hat sich durch ihre Vertreter für die Einführung des neunten Schuljahres ausgesprochen, da in den nächsten Jahren ein starkes Ansteigen der Zahl der Schulabgänger zu erwarten ist. Sind es im heurigen Jahr rund 106.000 Schüler, die die Schule verlassen werden, so werden es im kommenden Jahr 141.000 vierzehnjährige sein, die die Eingliederung in den Wirtschaftsprozess anstreben. Wien z. B. zählte im Jahre 1952 10.712 Pflichtschulabgänger, 1953 werden es 19.361 und 1954 21.580 sein. Erst 1955 und 1956 wird die Zahl allmählich wieder sinken, aber immer noch mehr als 16.000 Abgänger betragen. Ähnlich sind auch die Verhältnisse in den Bundesländern. Selbstverständlich stellt die Einführung eines weiteren Schuljahres keine Dauerlösung in der Frage der Jugendarbeitslosigkeit dar. Sie bildet aber ein Mittel, um die schlagartig einsetzende Steigerung der Jahrgänge zu mildern und auszugleichen. Die Verminderung der beruflich zu versorgenden Jugendjahrgänge wird damit von vier (14 bis 18) auf

drei (15 bis 18) herabgedrückt. Ein Vergleich mit dem Ausland lehrt, daß auch Westdeutschland, England und die Schweiz ähnliche Wege beschreiten mußten. Abgesehen von diesen Tatsachen scheint die Einführung eines neunten Schuljahres aber auch aus anderen Gründen gerechtfertigt. Erreichen durchschnittlich 40 Prozent aller Schulabgänger nicht das Ziel der Hauptschule, so zeigt sich darüber hinaus, daß die Rechen-, Zeichen- und Rechtschreibkenntnisse und die Kenntnisse der Naturlehre derart mangelhaft sind, daß sie für eine gründliche Berufsausbildung als unzureichend angesprochen werden müssen. Nur so ist es zu erklären, daß heute in einzelnen Berufen eine beträchtliche Zahl von freien Lehrplätzen nicht besetzt werden kann, weil keine vermittlungsfähigen Jugendlichen zur Verfügung stehen. Dies gilt beispielsweise für die Sparten der Former und Gießer, Werkzeugmechaniker, Elektroinstallateure, Schmiede, Messerschmiede und Tischler. Den freien Lehrplätzen steht andererseits eine große Zahl von Jugendlichen gegenüber, die nicht untergebracht werden kann. Es ergibt sich die Frage, ob der Fehler nicht in der Ausbildungsform der Schule liegt. Es wäre der Vorteil eines neunten Schuljahres, die Jugendlichen mit Begriffen wie Arbeitshaltung, Sauberkeit der Arbeit, Sparsamkeit mit Zeit und Werkstoffen, Maßgerechtigkeit, wirtschaftliches Denken und Berufsvorstellung vertraut zu machen. Jedenfalls lehrt die Erfahrung, daß der derzeitige Handfertigkeitsunterricht der Schule, der zu einem Bastelunterricht auszuarten droht, diesen Erfordernissen nicht gerecht wird.

Hollands Hochwasserkatastrophe

Die Lage in Holland stabilisiert sich allmählich. Nach einer vorläufigen Zählung beträgt die Zahl der Leichen 1372. 300.000 Menschen sind ohne Heimat, 700.000 Einwohner sind von den Auswirkungen des Hochwassers schwer getroffen. Der Viehverlust beträgt 35.000 Stück. Der Verdienstausfall wird auf 2 Milliarden Schilling geschätzt. Von den 30.000 Hektar Ackerland, die unter Wasser stehen oder standen, wird ein großer Teil erst frühestens im Jahre 1955 wieder fruchtbar. Die derzeitige Elementarkatastrophe wird als die ärgste bezeichnet, die die Niederlande seit dem 13. Jahrhundert erleiden mußte. Damals, im Jahre 1287, zerstörten ungeheure Wasserfluten weite Küstengebiete, begruben tausende Dörfer und töteten Mensch und Tier. Aus der Zeit dieses Wassereintrittes stammt die Zuider-See mit einer Ausdehnung von 3200 Quadratkilometer und einer Tiefe von sechs bis sieben Metern. Die überlebenden unglücklichen Bewohner dieses Gebietes wanderten damals aus. Der vergangene Sonntag wurde in ganz Holland als Trauertag gehalten. Königin Juliana hielt im Rundfunk eine Ansprache an das holländische Volk.

Hilfsaktionen Österreichs für Holland.

Im letzten Ministerrat regte Bundeskanzler Ing. Dr. Figl nach einem einleitenden Bericht über politische und wirtschaftliche Tagesfragen eine Hilfeleistung der Bundesregierung für das durch die Überschwemmungskatastrophe besonders hart getroffene Holland an. Der Ministerrat beschloß, den österrei-

chischen Gesandten in Den Haag zu beauftragen, an Ort und Stelle die dringenden Bedürfnisse zu erheben, damit die Hilfeleistung am zweckentsprechendsten gestaltet werden kann.

*

Ganz Österreich hat seine Hilfe für Holland angeboten. In einer Rundfunkbotschaft hat Kardinal Innitzer mitgeteilt, daß er im Namen der österreichischen Diözesen 100.000 S als erste Hilfe gespendet habe. Der Gewerkschaftsbund hat sich mit 500.000 S an die Spitze der von ihm eingeleiteten Betriebsammlung gestellt. Das Österreichische Rote Kreuz hat bereits einen Hilfszug mit 18 Sanitätswagen entsandt. Vergangenen Sonntag wurde in allen Kirchen Österreichs für die Opfer gesammelt.

Hollands Dank an die SPÖ.

Der niederländische Gesandte in Wien, van Puthing-Wichers, hat an den Vorsitzenden der Sozialistischen Partei, Vizekanzler Schärf, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Tiefgerührt durch die österreichische Anteilnahme für die Opfer der schweren Naturkatastrophe, die die Niederlande getroffen hat, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen im Namen der niederländischen Regierung und des niederländischen Volkes meinen herzlichsten Dank für die großzügige Spende in der Höhe von 100.000 S auszusprechen, die der Parteivorstand der Sozialistischen Partei Österreichs für die Linderung der Not in den Niederlanden zur Verfügung gestellt hat.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Errichtung einer Vogelwarte plant die biologische Station Neusiedl am See. Da in dieser Gegend alljährlich viele tausende Zugvögel zu rasten pflegen, können Untersuchungen über Herkunft und Weiterflug angestellt werden. Außerdem spielen die Vögel bei der Schädlings-

bekämpfung und Insektenvertilgung eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Der dänische Filmstar Asta Nielsen, schon bekannt aus der Anfangszeit des Films, erlitt im Februar 1951 durch die Schuld eines Straßenbahnschaffners in Innsbruck einen Unfall. Sie wurde von

dem Schaffner, als sie eben den Triebwagen besteigen wollte, zurückgedrängt, stürzte rücklings auf die Straße und erlitt eine Wirbelsäulenverletzung. Der Schaffner wurde wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit verurteilt. Asta Nielsen hat nun beim Zivillandesgericht in Innsbruck eine Klage auf Schadenersatz von fast einer Million Schilling angestrengt. Die Verhandlung wurde zur Einholung ärztlicher Gutachten und zur Beischaffung von Beweisen über Asta Niensens entgangene Engagements vertagt. Die Auskünfte müssen aus allen europäischen Staaten zusammengetragen werden.

Kürzlich kam es auf der Etage Leiten des Erzberges zu einem schweren Arbeitsunfall. Während der Sprengzeit war Alarm gegeben worden und die Arbeiter hatten sich in die Unterstandshütten begeben. Plötzlich hörten die Arbeiter in einer der Hütten ein lautes Säusen. Im nächsten Moment durchschlug ein schwerer Gesteinsblock die Giebelfront des Unterstandes. Zwei der sechs Arbeiter, die in der Hütte Schutz gesucht hatten, wurden schwer verletzt. Der 36jährige Bohrarbeiter Johann Schalk erlitt schwere Kopfverletzungen, denen er erlag.

In Mattersberg in der Oststeiermark fand man dieser Tage die Leiche des 77-jährigen Keuschlers Johann Kaiser, der in seinem verfallenen Häuschen gemeinsam mit seinem 39jährigen Sohn ein Einsiedlerleben geführt hatte. Neben dem Toten lag ein Zettel, durch den der Sohn, ein Epileptiker, mitteilte, daß er nach dem Tode seines Vaters keinen anderen Ausweg sehe, als Selbstmord zu begehen. Tatsächlich fand man den 39jährigen Josef Kaiser in einem nahen Walde erhängt auf. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die beiden Männer, die als Sonderlinge galten, völlig unterernährt und entkräftet waren.

Während eines Hausballes in einem Café in Wien-Brigittenau ereignete sich eine Explosion. Der Cafetier hatte als „Damenspende“ 30 Luftballons gekauft, die gegen 2 Uhr früh in das Lokal gebracht wurden. Ein Ballast scheint, als er eine Zigarette anzündete, mit dem Streichholz den Ballons zu nahe gekommen zu sein. Die „Ballontraube“ explodierte, drei Gäste des Lokals erlitten Verbrennungen, eine Fensterscheibe ging in Trümmer.

Dieser Tage brach im Wohnhaus des Landwirtes Anton Pfleger in Wolfgrub bei Hartberg ein Brand aus, der ein Wohnzimmer mit der Schlafstelle des 74 Jahre alten Vaters des Besitzers einscherte. Unter den Trümmern wurde nach der Löschkaktion die Leiche des alten Mannes gefunden. Bei den Erhebungen fiel u. a. auf, daß der Tote völlig bekleidet war und daß Anton Pfleger sich zwar um die Rettung des Viehs, nicht aber um die Bergung seines Vaters, mit dem er in Streit lebte, gekümmert hatte. Da der Vater Pflegers angekleidet war, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß der Brand erst nach seinem Tod gelegt wurde, um ein Verbrechen zu verschleiern. Pfleger wurde verhaftet.

In Wien hat sich der 92jährige Pensionist Ignaz K. wegen eines unheilbaren Leidens in die linke Brustseite gestochen und sich mit einem Rasiermesser tiefe Schnittwunden am Hals zugefügt. Der Arzt der Rettung gab sogleich „Herzalarm“ und wenige Minuten später lag der Zweiundneunzigjährige bereits auf dem Operationstisch. Dort stellte man eine lebensgefährliche Verletzung des Herzens fest. Die Operation gelang zwar zufriedenstellend, doch starb der Patient bald darauf wegen seines hohen Alters.

Österreichische Volkspartei Wie wählt die Wirtschaft?

An alle Handels- und Gewerbetreibenden!

Was waren und sind seit Jahr und Tag unsere Forderungen an Staat und Regierung?

1. Stabile Währung. Daraus folgend: Geordnete Produktion, Sicherheit gegen steigende Preise, Erhaltung der Kaufkraft, regelmäßiger Absatz und dadurch Vollbeschäftigung.

2. Gerechte Steuerbemessung. Daraus folgend: Stärkung der Kapitalkraft der Wirtschaft, Ermutigung der Unterneh-

merinitiative. Folge wiederum: Vollbeschäftigung, steigender, allgemeiner Wohlstand.

3. Freiheit der Wirtschaft, Kampf gegen weitere Verstaatlichung. Auf diesem Grunde ruht jede Freiheit, nicht nur die wirtschaftliche des Unternehmers, sondern auch die soziale und persönliche sowie alle geistige und kulturelle Freiheit. Der allmächtige Staat ist auch für den Arbeitnehmer die größte Gefahr.

4. Sicherung unserer Existenz im Alter und der Zukunft unserer Kinder. Noch nicht entscheidend durchgesetzt, von der ÖVP. eingeleitet und in ihr Programm aufgenommen.

5. Lösung des Wohnbauproblems. Wohnungseigentum, alle damit zusammenhängende Fragen. Von großer Bedeutung auch für Vollbeschäftigung und die Gesundheit des gesamten Volkes.

Wie können wir unsere Forderungen erreichen? Nur durch Geschlossenheit und Einigkeit und den klaren und nüchternen Entschluß, uns einer großen Organisation einzufügen, die entscheidendes Gewicht im Staate besitzt und auf die Gesetzgebung im Geiste dieser Forderungen Einfluß nehmen kann und will.

Kann diese Partei der Sozialisten sein? Die Sozialisten wollten den Staat auf die Bahn der Inflation drängen, dadurch, daß sie ein ungedecktes Budgetdefizit von 400 Millionen befürworteten. Die Sozialisten sind für Fesselung der freien Wirtschaft — wir haben dies in den abgelaufenen Jahren am eigenen Leibe verspürt, sie sind für weitgehende Verstaatlichung und Bürokratisierung des gesamten Lebens (siehe Sozialgesetzgebung, Arbeitszuweisung durch den Staat usw.). Die Defizite der verstaatlichten unter sozialistischer Leitung stehenden Betriebe, ihre geringe Steuerleistung tragen wir schwer in der uns aufgebürdeten Steuerlast.

Eine Durchführung des sozialistischen Programmes wäre gleichbedeutend mit der Vernichtung unserer wirtschaftlichen Existenz und Freiheit. Daran kann auch nichts ändern, daß man jetzt vor der Wahl von Verstaatlichung nicht viel redet und süße, lockende Töne findet!

Schon diese kurze Überlegung gibt uns die Entscheidung: Der Sozialismus kann die Partei unserer Wahl nicht sein!

Für uns kommt nur eine Partei in Betracht, deren Programm und Weltanschauung sich mit unseren Forderungen deckt, die aber auch die Macht hat, sich durchzusetzen und zu verwirklichen. Das ist in Österreich nur eine Partei:

Die Österreichische Volkspartei!

Sie tritt kompromißlos für Sicherung der Währung ein aus der Einsicht heraus, daß nur so eine wirkliche Vollbeschäftigung ohne Inflation erreicht werden kann. Ihr Finanzminister hat bereits 2 Milliarden für große, die Wirtschaft befruchtende Projekte ins Budget eingesetzt: Ausbau der Wasserkraft, Autobahnen, ein umfassendes Wohnungsbauprogramm mit besonderer Bevorzugung des sozial bedeutenden Eigentumswohnungsbaues. Die Durchführung aber nicht durch Notendruck oder Steuererhöhung, sondern durch in- und ausländische Anleihen.

Sie verlangt und Dr. Kamitz hat dies als bindenden Programmpunkt seinem Finanzplan einverleibt: Herabsetzung der Steuern, besonders der Gewerbesteuer in den unteren und mittleren Stufen um die Hälfte, gerechte Progression bei der Einkommensteuer.

Sie hat in ihrem Programm den weiteren Ausbau der Altersversicherung für alle Bedürftigen aus Handel und Gewerbe in ausreichendem Maß. Die ÖVP. ist weiter der einzige Garant für eine wirklich freie Wirtschaft, aus der richtigen Überzeugung heraus, daß nur dadurch das Wohl des gesamten Volkes erreicht werden kann.

Schon heute sieht man die wohlthätigen Folgen dieser Politik im Steigen der Spareinlagen, sie wird auch die Lösung des Problems der Arbeitslosigkeit bringen, wenn die ÖVP. in die Lage kommt, ihr Programm durchzuführen. Es liegt nun nur an uns, unsere Pflicht gegen uns selbst, unsere Familien, unsere Kinder zu erfüllen, dadurch, daß wir die ÖVP. wieder zur stärksten Partei machen und ihr die Führung im Staate sichern.

Von den Splitterparteien zu reden ist wohl unwichtig. Da sie überhaupt keine Mandate erringen können, ist jede für sie abgegebene Stimme verloren und nur

eine Stärkung des Hauptgegners: des Sozialismus.

Auch die WdU. kann uns keine Hilfe bringen. Insbesondere in Niederösterreich hat sie keine Aussicht, ein Mandat zu erreichen. Sie besteht ferner aus sehr verschiedenen Elementen, eine Gewähr für eine konsequente Haltung, für eine wirksame Abwehr gegen den Ansturm des Sozialismus ist bei ihm nicht vorhanden. Ihre Agitation gegen die ÖVP. ist ungerecht und lächerlich. Sie leugnet

Dinge und Erfolge, die jeder sieht, erlebt hat und am eigenen Leibe spürt, der seit 1945 in diesem Lande lebt.

Daher nochmals: Der 22. Februar ist für den Handels- und Gewerbetreibenden der Tag, der über sein Schicksal endgültig entscheiden kann. Er muß daher ganz klar und nüchtern denkend die Partei wählen, die allein ihm helfen kann und will, die Österreichische Volkspartei!

ÖVP. Waidhofen a. d. Y.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 31. Jänner ein Knabe Roman der Eltern Gottfried und Theresia Loibl, Landwirt, Windhag, Rotte Walcherberg 12. Am 31. Jänner ein Knabe Helmut der Eltern Franz und Christine Grätzer, Forstarbeiter, Hollenstein, Rotte Wenten 13. Am 31. Jänner ein Mädchen Helga Zázilia der Eltern Josef und Babette Sumeder, Schuhmachergehilfe, Ybbsitz 26. Am 3. Feber ein Mädchen Roswitha Margareta der Eltern Rudolf und Margareta Pruggnaller, Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen, Weyerstraße 35. Am 2. Feber ein Knabe Johann der Eltern Stefan und Juliana Fehringner, Landwirt, Biberbach 162. — **Eheschließung:** Am 4. Feber Johann Aigner, Schmied, und Anna Zebenholzer, Hilfsarbeiterin, beide Waidhofen, Ybbsitzerstraße 53. — **Todesfälle:** Am 5. ds. Josef Kronsteiner, Rentner, Waidhofen, Wienerstraße 45, 83 Jahre. Am 7. ds. Eleonore Schoißwohl, Säugling, Hollenstein, Dornleiten 33, 3 Monate. Am 6. ds. Hugo Nini, Säugling, Zell, Skallstraße 4, 4 Monate.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 15. ds.: Dr. Franz Amann.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 15. ds., 9 Uhr, im Betsaal, Hoher Markt 26.

40 Jahre Adler-Drogerie Schönheinz. Vor 40 Jahren wurde in unserer Stadt am Oberen Stadtplatz ein neues Geschäft eröffnet, und zwar die Adler-Drogerie Leo Schönheinz. Bis zum Jahre 1913 war diese Art am Platze noch nicht vertreten und der Drogist Schönheinz, der jung verheiratet war, führte sich bald recht gut ein. Im Kriegsjahr 1914 mußte er einrücken und seine Frau führte bis zu seiner Wiederkehr das Geschäft allein. Nun sind es 40 Jahre her und die Drogerie Schönheinz, die inzwischen in ihr eigenes Haus übersiedelte und zu den modernsten und schönsten Kaufhäusern unserer Stadt zählt, ist schon ein Begriff für Waidhofen geworden. Im Geschäft wird der Gründer der Adler-Drogerie nun schon durch mehrere Jahre von seinem Sohne Mag. pharm. Leo Schönheinz jun. unterstützt. Dem stets freundlichen, gutgelaunten Senior, der jedem gerne entgegenkommt, wünschen wir zum diesjährigen Jubiläum, daß er noch einige weitere Jahrzehnte in voller Schaffenskraft erleben möge!

Großer Erfolg bei Photowettbewerb. Bei dem vom Wirtschaftsförderungs-Institut der Handelskammer Niederösterreich, gemeinsam mit der n.ö. Landesregierung und der Innung der Photographen Niederösterreichs für das Jahr 1952 veranstalteten Photowettbewerb wurde unser heimischer Photograph Willi Glax mit zwei weiteren Bewerbern bei gleicher Bewertung Landes-sieger. Dieser Erfolg ist um so mehr anzuerkennen, da bei 500 Einsendungen vorlagen. Wir gratulieren!

„Das Schaufenster, mein Werbemittel.“ Unter obiger Devise fand in ganz Niederösterreich in der Zeit vom 1. bis 20. Dezember 1952 ein Schaufensterwettbewerb statt. Es erhielten hiebei Diplome: Leo Schönheinz, Drogerie; Konsumgenossenschaft „Eisenwurz“; Michael Meilinger; Valentin Rosenzopf; Alois Pöckhacker, Kaufhaus „Zum Stadtturm“; Josef Seeböck; Ludwig Sorgner; Wilhelm Bernauer; Friedrich Rinner; Friedrich Nowak.

Außerordentliche Gemeinderatssitzung vom 3. Feber. (Wir haben hierüber schon in unserer letzten Nummer kurz berichtet.) Der Bürgermeister eröffnete um 18.42 Uhr die außerordentliche Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung der Gemeinderäte sowie die Beschlußfähigkeit der Sitzung fest. Er teilte mit, daß Vizebürgermeister Friedrich Sterneckner und die Gemeinderäte Ignaz Schörghuber, Johann Dolezal, Maria Schrafler und Franz Loiskandl entschuldigt der Sitzung ferngeblieben sind. Nachdem der Bürgermeister die Tagesordnung, und zwar 1. Wohnungsbau, Aufnahme von Darlehen: a) Landesdarlehen, b) Bundesdarlehen, bekanntgab, übernahm Vizebürgermeister Schulrat Helmet-schlager den Vorsitz. Der Bürgermeister führte sodann zu Punkt 1a aus, daß der vorliegende Schuldschein auf

Aufnahme eines durch 20 Jahre unverzinslichen und nach 20 Jahren für den Darlehensrest nach dem jeweiligen Zinsfuß der Hypothekenanstalt zu verzinsenden Darlehens von 240.000 S in seinen Details am 21. Jänner 1953 durch den Finanzausschuß zur Kenntnis genommen wurde. Die Jahresraten betragen 6.000 Schilling. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 22. Jänner 1953 der Darlehensaufnahme bei der n.ö. Landesregierung zur Errichtung eines Mehrfamilienhauses mit insgesamt 12 Wohnungen zugestimmt. Zu b) führte der Bürgermeister aus, daß der Finanzausschuß in seiner Sitzung vom 21. Jänner 1953 zum Bau von drei Wohnhäusern mit 36 Wohnungen die Aufnahme eines Bundesdarlehens von 1.620.000 S (36 Wohnungen zu je 45.000 S) mit 1 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung beantragt hat. Die Jahresraten betragen 32.400 S. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 22. Jänner 1953 diesem Antrag zugestimmt. GR. Freysmuth will wissen, für wieviele Häuser das Landesdarlehen in Höhe von 240.000 S gewährt wird. Der Bürgermeister beantwortet die Anfrage dahingehend, daß dieses Darlehen nur für die Erbauung des ersten Hauses bestimmt ist. Beschluß zu a): Die Aufnahme des Landesdarlehens in Höhe von 240.000 S wird einstimmig beschlossen. Beschluß b): Die Aufnahme des Bundesdarlehens in Höhe von 1.620.000 S wird einstimmig beschlossen. Der Bürgermeister schloß um 18.48 Uhr die außerordentliche Sitzung.

SPÖ. — Maskenball. Faschingsamstag, Maskenfreiheit, kurz gesagt, der Tag der letzten Großveranstaltung des heurigen Faschings, steht vor der Tür. Die Vorbereitungen sind beendet, alles ist bereit, um den Besuchern noch einmal alle Reize des Faschings zu bieten. Ob nun die arme Müllerstochter gerade einen Prinzen zum Partner bekommt oder der Neuzeit entsprechend mit einem Cowboy vorliebnimmt, bleibt dahingestellt. Hauptsache ist, daß jeder Ballgast die erwünschte gute Unterhaltung findet: Kapellmeister Ferry Lindner mit seiner

Tanzkapelle, die Veranstalter und das Haus In Führer werden jedenfalls alles in ihrer Macht stehende für diesen Zweck einsetzen. Wir wiederholen nochmals, ob mit oder ohne Maske, jeder ist herzlich willkommen. Maskeneinzug um 20 Uhr, Prämierung der beiden schönsten und der originellsten Maske. Und nun auf Wiedersehen am Faschingsamstag den 14. Feber beim Maskenball der SPÖ. im Großgasthof In Führer. Restliche Vorverkaufskarten zum Preise von 5 S sind in der Haupttrafik erhältlich.

KPÖ. — Faschingsball. Wie alljährlich findet am Faschingsamstag den 14. ds. der Faschingsball der KPÖ. im Gasthaus Fuchsbauer, Weyerstraße statt. Für jung und alt spielt die beliebte Tanzkapelle Lindner. Masken sind erwünscht, doch besteht kein Zwang. Was man mitbringen muß, ist Fröhlichkeit. Zu Hause lassen wir die Sorgen. Der Ball beginnt um 8 Uhr abends. Karten im Vorverkauf 3 Schilling, an der Kasse 4 Schilling. Also, auf Wiedersehen am Faschingsamstag im Gasthaus Fuchsbauer!

ÖVP., Frauenbewegung. (Kinderfest.) Ergänzend zu unserem bereits erschienenen Bericht teilen wir zu dem am Faschingsamstag den 15. Feber im Hotel In Führer stattfindenden Kinderfest noch mit: Beginn 15 Uhr. Kassaeröffnung 14 Uhr. Eintritt im Vorverkauf für Kinder und Erwachsene 2 S, an der Kasse für Kinder 2 S, für Erwachsene 3 Schilling. Liebe Kinder, es erwarten euch eine Menge lustiger Überraschungen, unter anderem ein Kasperltheater. Kommt recht zahlreich. Der Reingewinn fließt ausschließlich wohltätigen Zwecken zu. — (Hilfsaktion.) Die Österreichische Frauenbewegung, Stadtleitung Waidhofen a. d. Ybbs, hat sich entschlossen, ebenfalls für die Überschwemmungsgebiete zu sammeln. Sach- und Geldspenden werden jederzeit im Sekretariat der Österreichischen Volkspartei, Ybbsitzerstraße 18, und bei unseren Funktionärinnen entgegengenommen. Wir bitten um Hilfe für die so schwer Betroffenen.

Rotes Kreuz — Hollandaktion. Über Auftrag vom Österr. Roten Kreuz, Landesleitung Wien, wurden die Bezirksstellen aufgefordert, Sammelaktionen für die schwer geprüfte Bevölkerung des Überschwemmungsgebietes in Holland einzuleiten. Besonderer Wert wird auf Sammlung von Geldspenden, Decken, Bettzeug, Bekleidung, Wäschestücke, Taschenlampen und Batterien gelegt. Die Bezirksstelle Rotes Kreuz Waidhofen a. d. Ybbs hat zu diesem Zwecke im Lokal des städt. Waagamtes, Unterer Stadtplatz Nr. 1, eine Sammelstelle errichtet; dort werden bis einschließlich 19. Feber in der Zeit von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr ehrenamtliche Dienststunden abgehalten zur Übernahme von allfälligen Spenden. Außer Geld- und Sachspenden werden auch Kost- und Pflegetstätten für unbemittelte Hollandkinder in Vor-merkung genommen. Nähere Auskünfte

erteilt Dienststellenleiter Karl Weinzinger. Das holländische Volk hat uns in schwer bedrängter Lage geholfen, hat unterernährte österreichische Kinder aufgenommen und sie fanden in Holland gütige Pflegeeltern. Das können wir jetzt durch alle möglichen Unterstützungen wettmachen. Die Devise lautet hiebei: Wer rasch hilft, spendet doppelt!

Pfadfindergruppe — SOS. Im Vordergrund aller Ereignisse steht die furchtbare Hochwasserkatastrophe, die Holland, Teile Englands und Belgiens heimgesucht hat. Der Vereinheitlichung halber und um keine Zeit zu verlieren bittet die Gruppenleitung die Eltern, Altpfadfinder sowie die Vereinigung der Freunde der Pfadfinder, sich der Soforthilfeaktion anzuschließen, Sach- und Geldspenden direkt an die Bezirksstelle vom österr. Roten Kreuz, Sammelstelle (Lokal: städt. Waage), Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz, täglich von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, außer Sonntag, abzugeben. Gebrauch wird praktisch alles, da besonders die holländischen Inselbewohner ihre gesamte Habe verloren haben. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrates, die Führer, Rover, Pfadfinder und Wölflinge werden von ihrem Taschengeld ein einmaliges Opfer bringen. Wer schnell gibt, hilft doppelt. p. h.

Der Arbeiterrentnerverband, Ortsgr. Waidhofen a. d. Y., hält seine Jahresmitgliederversammlung am Samstag den 14. Feber um 1/3 Uhr in Fuchsbauers Gasthaus ab. Die Tagesordnung wird zu Beginn der Versammlung bekanntgegeben. Mitglieder, erscheint alle!

VO. Wählerversammlung. Im Gasthaus Fuchsbauer fand am Sonntag den 8. ds. eine gut besuchte Wählerversammlung der Österr. Volksoption statt. Nationalrat Scharf, Dr. Steiner und Stadtrat Raidl skizzierten mit treffenden Worten die Unfähigkeit der Koalitionsregierung, durch die das österreichische Volk immer mehr verelendet. Seit dem Jahre 1945 regieren die ÖVP. und SPÖ. in harmonischer Eintracht. Für alle Gesetze, die bisher zur Verschlechterung der Lebenshaltung des arbeitenden Volkes geführt haben, sind beide Parteien einschließlich des 1949 geborenen VdU. gemeinsam verantwortlich. Bei den Nationalratswahlen im Jahre 1949 versprach die SPÖ. Vollbeschäftigung, Erhöhung der Lebenshaltung, ein gerechtes Steuersystem und eine volkswirtschaftlich gerechtfertigte Bodenreform. Und wie wurden die Versprechungen eingehalten? 300.000 Arbeitslose an Stelle der Vollbeschäftigung, fünf Lohn-Preis-Pakte zur Hebung der Lebenshaltung und Steuergeschenke für die Bank- und Industrieherrn sowie Rückgabe der Güter an den „Fürsten“ Starhemberg als Auftakt einer gerechtfertigten Bodenreform. Das Wahlprogramm 1953 ist die gleiche Walze, nur hat man noch den Rentnern ihr „Lebensglück“ ungeschmälert zugesichert. „Lebensglück“ nennt die SPÖ. das Darben der alten, abgerackerten Menschen, deren Renten zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig sind. Warum haben die „edlen“ Herzen der ÖVP.-SPÖ. und des VdU. den Antrag des Linksblocks auf Auszahlung der 13. Monatsrente abgelehnt? Die ÖVP. und die SPÖ. führen jetzt die Komödie eines Wahlkampfes auf. Sie tun so, als ob sie unerbittliche Gegner wären. Aber nach den Wahlen, das haben sie sich schon hoch und heilig versprochen, kriechen sie wieder gemeinsam in das politische Koalitionsbett und der VdU., der stets gereizte Blinddarm, wird als Beistand zugezogen. Dann werden die Masken abgelegt und die bereits in Geheimverhandlungen beschlossenen Maßnahmen durchgeführt. 1. Neue Massenentlassungen in der Industrie und in den verstaatlichten Betrieben unter dem Decknamen von Sparmaßnahmen. Kommerzialisierung der Eisenbahn und der Post bei gleichzeitiger Herabsetzung des Personals und Erhöhung der Tarife. 2. Einschneidende Sparmaßnahmen bei der Arbeitslosenversicherung. 3. Gewährung der Altersrente an Frauen erst ab 65 Jahre (bisher ab 60 Jahre), an Männer erst ab 70 Jahre (65). 4. Erhöhung der Mietzinse. Das ist aber nur ein Teil der beabsichtigten Verschlechterungen, die eine Regierung Figl-Schärf oder Schärf-Figl durchführen will. Doch einmal muß es auch in Österreich anders werden. So kann es auf keinen Fall weitergehen! Den Ausweg aus dieser Schlamastik zeigt die VO. mit ihrem Programm, zu dem sich jeder aufrechte Österreicher, gleichgültig welcher politischen Richtung er angehört, bekennen kann. 1. Ein unabhängiges und neutrales Österreich. 2. Demokratie statt Willkür und Korruption. 3. Wirtschaftliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit. Mit großem Beifall dankten die Versammlungsteilnehmer den drei Referenten für ihre wahrheitsgetreuen Ausführungen und gaben sich das Versprechen, am 22. Februar mit dem Stimmzettel der Österreichischen Volksoption den Weg zu einem besseren, glücklicheren Österreich zu bahnen.

SPÖ., Freie Schule Kinderfreunde. — **Kinderfaschingsfest.** Am 7. ds. fand im Jugendheim Werner ein vom Verein „Freie Schule Kinderfreunde“ veranstaltetes Kinderfaschingsfest statt. Die erwachsenen Begleitpersonen, die bei ähnlichen Anlässen meist selbst das Tanzbein schwingen, hielten brav Disziplin

Wo die Volkspension verwirklicht ist

Die Tschechoslowakei gehört zu den sozial fortgeschrittensten Ländern der Welt. In diesem Lande steht der arbeitende Mensch, der Schöpfer aller Werte, im Mittelpunkt der sozialen Fürsorge. In der Verfassung sind die Rechte jedes Staatsbürgers auf Arbeit und Freizeit, auf gerechte Entlohnung, Schutz der Gesundheit und ein sorgenfreies Alter festgelegt. Im Gegensatz zu Österreich, wo die Arbeitslosigkeit immer katastrophalere Ausmaße annimmt, ist in der CSR. der Begriff Arbeitslosigkeit unbekannt. Der § 26 der volksdemokratischen Verfassung bestimmt bindend, daß jeder Mensch das Recht auf Arbeit hat. Seit 1946 haben sich die Löhne in der CSR. verdoppelt und der durchschnittliche Monatsverdienst eines Arbeiters oder Angestellten beträgt heute 5500 Kronen, das sind 2750 S. Qualifizierte Arbeiter, Bergleute, Schwerindustriearbeiter usw. erreichen in der CSR. 8000 bis 12.000 Kronen (4000 bis 6000 S) monatlich und noch mehr. Zu diesem Lohn kommen in der CSR. noch Kinderbeihilfen, die Zuschüsse des Staates zur Erholung, zur Betriebsverköstigung usw., so daß der tatsächliche Lohn um mehr als 30 Prozent höher ist als der Nominallohn. Die Arbeitszeit beträgt grundsätzlich acht Stunden, bei anstrengender oder gesundheitsgefährdender Arbeit sieben oder noch weniger Stunden. Der Urlaub beträgt zwischen 18 und 30 Arbeitstagen (3 bis 5 Wochen). Die allgemeine Volksversicherung in der CSR. bezieht sich auf Krankheit, Mutterschaft, Unfall, Invalidität, Alter und Ableben und erfährt alle arbeitenden Menschen. Dabei gibt es — im Gegensatz zu Österreich — keine Lohnabzüge für Sozialversicherung. Der Staat zahlt alles. Das Krankengeld wird in der CSR. schon vom ersten Tag der Arbeitsunfähigkeit an ausbezahlt. Im Gegensatz zu Österreich werden in der CSR. auch Hörapparate, Prothesen, Zahnkronen und Zahnbrücken kostenlos abgegeben. Die Invalidenrente gebührt einem Arbeiter, der vor Anfall der Rente invalid wurde. In Österreich wird sie gewährt, wenn der Betreffende zu 66,7 Prozent invalid ist, in der CSR. schon bei 50prozentiger Invalidität. Die Invaliden- und Altersrenten betragen in der CSR. bei einer 20jährigen Versicherungszeit durchschnittlich 2100 Kc (1050 Schil-

ling) monatlich. Liegt eine 40jährige Versicherungszeit vor, dann macht die Altersrente in der CSR. durchschnittlich 2900 Kc (1450 Schilling), in Österreich jedoch bloß 580 Schilling aus. Die Rente der Witwe oder Lebensgefährtin beträgt 70 Prozent der Invaliden- oder Altersrente, in Österreich dagegen nur 50 Prozent. Die Altersrente gebührt in der CSR. jedem Versicherten vom 65. Lebensjahre an, bedingungslos und unabhängig davon, ob er weiter arbeitet oder nicht. Weist der Versicherte wenigstens 20 Versicherungsjahre auf und ist er nicht weiter beschäftigt, so gebührt ihm die Altersrente schon mit 60 Jahren. Bergleute bekommen die Altersrente vom erreichten 55. Lebensjahre. Der Ehefrau des lebenden Versicherten oder Rentners in der CSR. gebührt, so bald sie das 65. Lebensjahr erreicht hat, eine Rente von 500 Kc (250 Schilling monatlich), zusätzlich zur Rente des Gatten. Dadurch verfügt ein Rentnerhepar in der CSR. über mindestens 2600 Kc oder 1300 S monatlich. Ebenfalls neu, erst in der Volksdemokratie eingeführt und in Österreich unbekannt, ist die Sozialrente. Sie gebührt jenem Staatsbürger, der nie sozialversichert war, so bald er das 65. Lebensjahr erreicht. In Österreich sind solche Menschen auf ihre Kinder und Enkel oder auf die Armenfürsorge angewiesen. In der CSR. dagegen sichert der Staat diesen Menschen den Unterhalt und gibt ihnen eine feste Monatsrente von 700 Kc (350 Schilling), für Alleinstehende und 1050 Kc (525 Schilling) für Eheleute im gemeinsamen Haushalt. Damit ist das Bettlerunwesen und die entwürdigende Armenfürsorge ein für allemal in der Tschechoslowakei beseitigt. Eine große Errungenschaft der Volksdemokratie ist, daß auch den selbständig wirtschaftenden Personen wirtschaftliche Sicherheit gewährt wird, namentlich den Bauern, Gewerbetreibenden, Handwerkern, Künstlern usw. Allein im Vorjahr betrug die Ausgaben für die Volksversicherung in der CSR. 51.570 Millionen Kronen, das sind etwa 26 Milliarden Schilling, weit mehr als ein ganzes österreichisches Jahresbudget. Während in Österreich zwar viel von der Volkspension geredet wird, ist sie in der volksdemokratischen CSR. längst Wirklichkeit.

Veranstaltungskalender

Waidhofen-Zell:

14. Feber (Faschingsamstag):
SPÖ-Maskenball, Hotel Inführ, 20 Uhr.
Faschingsball der KPÖ, Gasthof Fuchsbauer, 20 Uhr.
17. Feber:
ASKÖ-Faschingskehrhaus, Gasthof Fuchsbauer, 20 Uhr.
WSK. — Faschingskehrhaus, Schloß-Café Zell, 20 Uhr.
18. Feber (Aschermittwoch):
Fisch-Schmaus, Gasthof „zum goldenen Pflug“, Hans und Hertha Huber.
Fisch-Schmaus, Zeller Weinstube.
Fisch-Schmaus mit Heurigenmusik, Gasthof „Zum weißen Lamm“, Ybbsitzerstraße.
28. Feber:
Hausball, Schloß-Café Zell, 20 Uhr.
- Auswärts:**
14. Feber:
Karnevals-Ball der Arbeiter und Angestellten der Böhler-Ybbstalwerke, Magnetwerkssäle, Böhlerwerk, 20 Uhr.

und überließen den Kleinen die Tanzfläche. Ein buntes Treiben setzte ein und zwei volle Nachmittagsstunden gehörten den Kindern. Die Kapelle Tatzreiter spielte ihre Weisen so exakt, als gelte es, den Wünschen verwöhnter Ballgäste gerecht zu werden. Bemerkenswert war die große Zahl hübscher Kostüme und manche Mutter dürfte bis in die späte Nacht gearbeitet haben, um ihrem Liebling eine Freude zu bereiten. Die Veranstalter danken für die freiwilligen Spenden, die im Rahmen eines kleinen Glückshafen den Kindern zu gute kamen.

Das Wesen von Inventurverkäufen. Wenn in den vergangenen Tagen und Wochen viele Geschäfte, darunter auch unser Kaufhaus, Inventurverkäufe veranstaltete, gab dies den Hausfrauen die Möglichkeit, gute Waren zu sehr niedrigen Preisen zu erwerben. Schon manche Hausfrau wird sich gefragt haben, wieso es den Kaufhäusern möglich ist, im Rahmen dieser Inventurverkäufe Waren billiger als sonst abzugeben. Diese Frage hat ihre Berechtigung. Bekanntlich ist jeder Kaufmann verpflichtet, zu Beginn des Jahres eine Inventur aufzustellen, d. h. er muß für die Zwecke der Steuerbehörde seinen gesamten Warenbestand genau aufnehmen. Es ist selbstverständ-

- **Lohner-Motorroller**
98 und 200 ccm
- **DKW-Motorräder**
und Automobile
- **Bereifungen**
aller Art und Marken

AUTOHAUS
KARL SALIGER
 AMSTETTEN, N.Ö. TEL. 205

lich, daß jeder Kaufmann diese Gelegenheit dazu benützt, seinen Warenbestand bezüglich der Weiterentwicklung des Geschäftes zu sichten. Er stellt fest, welche Waren er in der nächsten Zeit wird anschaffen müssen bzw. von welchen Waren er noch genügend auf Lager hat. Es ergibt sich hiebei von selbst, daß der Kaufmann beschließt, den einen oder anderen Warenposten von einwandfreier Qualität, zu niedrigen Preisen, oft sogar unter dem Einkaufspreis, abzugeben, um die Mittel zum Einkauf neuer Waren zu schaffen. Waren, die nicht genügend rasch abgesetzt werden können, binden Kapitalien, die auf der anderen Seite, d. h. beim Einkauf neuer Waren nötig wären. Die bei Inventurverkäufen billiger als sonst abgegebenen Waren sind zum Großteil Saisonartikel, die erst im Spätherbst des nächsten Jahres von der Kunde verlangt werden und daher für den Kaufmann eine Belastung in geldlicher und räumlicher Hinsicht darstellen. Sie sind also keineswegs schlechter an Qualität. Aus obigen Gründen muß der Kaufmann diese Waren im Preise wesentlich herabsetzen, um die Kauflust überhaupt anzuregen. Nur so kann er sein Ziel, die Waren rasch zu verkaufen, erreichen. Die Anschauung, daß der Kaufmann an den bereits verkauften Waren schon so viel verdient hat, daß er auf den Gewinn der bei Inventurverkäufen abgegebenen Waren ruhig verzichten kann, ist irrig und entbehrt jeder Grundlage. Und daß keine sogenannte Ramschware und Ladenhüter verkauft wurden, davon konnte sich jedermann überzeugen. Jenen Kunden, die in den vergangenen vierzehn Tagen zu uns kamen, stand eine reiche Auswahl verbilligter Waren in hervorragender Qualität zur Verfügung, die wir aus den vorstehenden Gründen abgeben mußten. Es freut uns, abschließend feststellen zu können, daß

Aus Gegenwart und Vergangenheit

Tätigkeitsbericht 1951/52 des Waidhofner Heimatmuseums

Im Hause der ehemaligen Unterrealschule am oberen Stadtplatz ruht wohlverwahrt die reiche Vergangenheit Waidhofens. Sie erstreckt sich auf die alten Schriften, Zeichnungen und Büchern ebenso plastisch und abwechslungsreich, wie die mannigfachen Dinge der alltäglichen oder künstlerischen Herkunft sie anschaulich zu vermitteln vermögen. Manch einer der abseits steht mag glauben, hier schreite die Ruhe und Stille als personifizierte Langweile durch die bilderreichen Räume, hier schlummere Alt-Waidhofen im Dornröschenschlaf. Wer es aber versteht, dieselben regen und vertrauten Geistes durchwandern, dem vermag diese Stunde mehr zu geben, als so mancher Film es im Stande ist. Um nun dem Außenstehenden auch den musealen Alltag etwas näher zu bringen, mögen diesmal die alten wurmzerfressenen Lederbände und Tagebücher des nachmittelalterlichen Waidhofens schweigen und dafür die gegenwärtige Zeit durch die täglich geführte Museums-Chronik in Form eines Rechenschaftsberichtes, allerdings etwas trockener Art, zu Worte kommen.

Mit Jahresbeginn 1951 wurde der bisher als Depot vollgeräumte einstige Archivraum seiner Bestimmung wieder zugeführt und so eingerichtet, daß er Studienzwecken dienstbar wurde und in seiner Eigenschaft auch verwöhnten Ansprüchen gerecht zu werden verspricht. Hier sind auch alle geschichtlichen Quellen und Unterlagen untergebracht, die im Auftrage der n.ö. Landesregierung überprüft und gesichtet wurden. Über Verfügung des Hofrates und Universitätsdozenten für Heimatkunde Dr. Karl Lechner, Direktor des n.ö. Landesarchivs in Wien, ordnete in mühevoller Such- und Bestimmungsarbeit der n.ö. Landesarchivar Doktor Rudolf Steuer in der Zeit vom 20. Juni 1949 bis 28. Juni 1950 (mit Unterbrechung) die reichlich vorhandenen Bestände, welche in 44 Arbeitstagen numeriert, katalogisiert und bei gleichzeitiger Anlage eines 220 Seiten umfassenden Verzeichnisses, auch inventarisiert wurden. Durch die Lagerung dieses Akten- und Schriftenmaterials in geeignete Kartons mit entsprechender Inhaltsangabe wurden die zahlreichen Unterlagen für die verschiedenen Berufs- und Handwerkszweige leicht auffindbar und zugänglich gemacht. Mehrere Dokumentenbündel die am Materialplatz verlagert waren wurden wieder in die Bestände eingeordnet und die Bibliothek, allerdings provisorisch, im Archivzimmer untergebracht.

Die beiden ersten Schauräume im oberen Stock wurden durch den Kustos des n.ö. Landesmuseums Dr. Rupert Feuchtmüller nach neuen zeitgebundenen Auffassungen geordnet, die sonstigen Lokalitäten nach dem Plan des ersten Kustos und Gestalters dieses Heimatmuseums, wld. Schulrat Prof. Josef Forsthuber jedoch unberührt gelassen.

Das im Eduard Nosko-Saal hängende große Magdalenenbild vom ehemaligen Hauptaltar der Stadtpfarrkirche, vom Kremser Johann Martin Schmidt, sowie das vom gleichen Künstler stammende Altarbild des hl. Lambertus in der Klosterkirche wurden am 23. Februar 1951 vom Bundesdenkmalamt (Dr. Josef Zykann) als Foto, für die große Kremser Schmidt Ausstellung in Stein, festgehalten. Auch die in der Kapuzinerkirche leider im Chordunkel stehende und daher wenig beachtete wunderschöne gotische Madonna wurde zum erstenmal bei künstlichem Licht fotografiert. Am 24. Februar wurden die Sammlungen durch Oblt. Sissow mit acht Mann von der Besatzungsmacht besichtigt und ein Monat später erfolgte der bereits angekündigte Besuch des russ. Stadtkommandanten Major Korschin mit Gattin und Dolmetsch Kurikow.

Anfang März wurde mit dem städt. Auto die in Hollenstein seit Jahrzehnten lagernde große Mineralien- und Petrefaktensammlung des ehemaligen Waidhofner Lehrers Josef Glatz durch freundliche Vermittlung Herrn Schöllnhammers und des Verwandten Dipl. Ing. Egon Gabler, Graz nach hier gebracht und die ca. 50 Kisten umfassende Lebensarbeit vorläufig im Brantnerstadel bis zur fachmännischen Sichtung eingelagert. Mitte April besuchte anlässlich einer Gewerkschaftstagung eine Teilnehmerchar aus dem Bezirk Amstetten das Museum und im Mai benützten eine große Anzahl von nahegelegenen Schulen anlässlich der Maiausflüge die Gelegenheit einer Führung durch die Sammlungen beizuwohnen. (Infolge meiner schweren Erkrankung schweigt die Chronik bis zum Herbst).

In der Zeit vom 22. bis 25. Oktober wurde vom Kustos des n.ö. Landesmuseums Doktor Rupert Feuchtmüller mit der musealen Einrichtung des Stadtturmes begonnen. Sein am 23. Oktober gehaltener lokalhistorischer Vortrag über das obere Mostviertel mit zahl-

reichen, fototechnisch oft schwer zum Ausdruck zu bringenden Architekturen und Verschnedungen, durch sehr überraschende Lichtbilder, brachte bemerkenswerte Hinweise auf romanische und gotische Baustätten und Denkmäler in unserer engeren Heimat, sie reiften aber auch bei den Lauschenden den Wunsch, diese einmal wirklich zu schauen und bewundern zu können. Den Spendertrag des vollbesetzten Saales im Gasthof Hierhammer, widmete in dankenswerter Weise der Vortragende zur Gänze dem Verein.

Ende des Monats besichtigte der Kulturreferent der Gemeinde Wien, Senatsrat Dr. Robert Kraus die Sammlungen und mit Schreiben vom 15. Oktober bestätigte das L. A. III/2 einige Leihgaben für das neu eröffnete, überaus sehenswerte n.ö. Landesmuseum in Wien, das die volle Haftung hierfür übernimmt. — Die Verwirklichung des Fachschulbaues veranlaßte die Vereinsleitung, zeitgerecht ein Ansuchen an den Stadtrat wegen Überlassung sämtlicher Räumlichkeiten nach Freigabe des Hauses durch die Schule zu richten. Es wurde wohl sitzungsmäßig am 7. 12. 1951 behandelt, jedoch zur fristgerechten Wiedervorlage bei Räumung des Hauses durch die Fachschule an den Einsender rückgeleitet.

Das Museum wurde im Jahre 1951 von 433 Schulkindern und 855 Erwachsenen besucht. —

In den ersten Monaten des Jahres 1952 konnte die restliche museale Turmeinrichtung samt der nötigen Beleuchtung des Stiegenaufganges und der Schauräume unter Verwendung passender alter Laternen und Beleuchtungskörper vollendet werden. Dem ehemaligen Schützenverein, sowie der Bürgergarde wurde ehrenhalber eine große Turmnische gewidmet und mit alten Gewehren und Schießscheiben, Uniformstücken auch aus der Zeit der Nationalgarde (1848) geschmackvoll, doch nicht überladen geschmückt. Die bisher leere Türmerwohnung und die kleine Küche, die nicht nur Interesse sondern auch Heiterkeit besonders bei den weiblichen Besuchern erregt, wurde mit altem Hausrat eingerichtet und ist wieder erstanden. Beim Eingang zum großen Turmzimmer, grüßt einladend die lebensgroße Holzplastik St. Florians, als feuerhütender und -löschender Patron hoch über den Dächern der Stadt. Dieses Zimmer schmücken jetzt alte Ansichten Waidhofens, es ist auch seit längerer Zeit hell erleuchtet. Dieses Licht verleiht dem früher finsternen Turm nachts nicht nur eine belebende Note, es brennt dem tieferen Sinn gemäß auch zum Gedenken an unsere Gefallenen zweier Weltkriege! — Nachdem der hochragende Stadtturm uns nun einmal an vergangene Kriegszeit erinnert, möge er hiemit Künder und Mahner nicht nur gegenwärtig, sondern für alle Zukunft sein!

Der Bürgermeister der Stadt Amstetten ersuchte mit Schreiben vom 26. März um Leihgaben für das wieder im Entstehen begriffene Museum, doch kann erst nach Aufstellung sämtlicher Objekte der Erfüllung näher getreten werden. Die Fremdenverkehrswerbung ließ versuchsweise einige Schaustücke des Museums fotografieren, von denen dann zwei für den neuen Faltprospekt vervielfältigt wurden. Da von vielen Besuchern Innenansichten der Museumsräume begehrt werden, soll der Kartenverkauf wie vor dem Kriege wieder eingeführt werden.

Das im Jahre 1886 durch Anton Freiherr von Henneberg gegründete Wochenblatt „Bote von der Ybbs“ wurde jahrgangsweise gebunden und dadurch die überaus schätzenswerte Lokalchronik dem Interessenten leichter zugänglich gemacht. Ferner wurden einige schwer beschädigte und in losen Blättern vorhandene Ratsprotokolle (1660 bis 1661, 1669, 1676 bis 1681) sowie das große Kapitalbuch der Jahre 1777 bis 1834 neu gebunden bzw. ausgebessert. Ebenso wurden in drei Bänden vereinigt die Jahresberichte 1891 bis 1919 der Landes-Unterreal- und späteren Oberrealschule. Die drei ältesten Ratsprotokolle ab 1553 harren noch ihrer dringenden Ausbesserung.

In der richtigen Erkenntnis die arbeitende Jugend auch mit der Vergangenheit der handwerklichen Erzeugung vertraut zu machen, besuchten am 7. März unter Führung des Kommerzialrates Ehm und Dipl.Kfm. Tilsch 26 junge Werkmeister aus Niederösterreich die Sammlungen. Besondere Beachtung fand hiebei die kleine Schmiede von Prof. Forsthuber. Auch eine 20 Mann umfassende Touristengruppe aus Wien benützte den Ostersonntag trotz schönen Wetters zu einem Museumsbesuch. Das „Buchenberghaus“ entsandte bei jeder Turnuserneuerung Besucher, wobei die für Patienten etwas mühselige Turmbesichtigung des öfteren erfolgte. Ein Rundgang durch

seinem allzu frühen Hinscheiden klaglos, umsichtig und stets entgegenkommend verwaltete. Seiner Gattin und seinem Sohn wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Er ruhe in Frieden!

Todesfall. Am 4. d. ist der Rentner Josef Kniewasser im 82. Lebensjahre nach langem, schmerzvollem Leiden gestorben. Kniewasser war seit seiner frühesten Jugend ein treuer, verlässlicher Kämpfer um die Verbesserung der Lebenslage der Arbeiterklasse. Wo immer er als Sensenschmied arbeitete, hatte er bald das Vertrauen seiner Arbeitskollegen erworben, er war ein Idealist, der immer Gewalt und Terror ablehnte. Die-

se Stadt mit Bedachtnahme auf historische Hinweise beschloß meistens die zahlreich besuchte Führung. Mehrere Male wurde auch der in Betrieb gestandene einzige Sensenhammer der Fa. Bammer besichtigt und der Werdegang einer Sense von den Besuchern aufmerksam verfolgt.

Am 20. April 1952 besuchte anlässlich eines Gefolgsschaftsausfluges eine Gruppe von 44 Arbeitern und Beamten der Gemeinde Wien unter Führung des amtsführenden Stadtrates f. d. städt. Unternehmungen Dipl. Kfm. Richard Nathschläger und Dipl. Ing. H. Kluger die städt. Sammlungen und den Ratssaal. Nicht nur die Intimität, auch die Übersichtlichkeit der musealen Ausstellungsräume fand bei den sonst verwöhnten Großstädtern aufrichtige Anerkennung. Der Bitte des Führenden, für Waidhofen in Wien einigermaßen zu werben und es nicht als verschlafenes Dorf zu betrachten, zollten die Gäste verständnisvollen Beifall.

Am 26. April veranstaltete der Obmann des Musealvereines Prälat Dr. Johannes Landlinger im Gasthof Hierhammer einen Vortrag über die Spätgotik des oberen Mostviertels, dem am 1. Mai 1952 eine Kunstfahrt von ca. 50 Teilnehmern in zwei Autobussen folgte. Diese kunstreiche Exkursion erschloß den begeisterten Fahrgästen durch die erklärenden Hinweise des Initiators eine neue besichtigenswerte Welt, von deren Vorhandensein die meisten von uns keine Vorstellung hatten.

Die Mai- und Juniwochen brachten rege Schülerbesuche und der Hochsommer viele kunstbegeisterte Fremde. Am 4. August inspizierte Hofrat DDr. August Oktavian Loehr, Universitätsprofessor und Mitglied der Akademie f. Wissenschaften das Institut und den Stadtturm. In den ersten Augusttagen wurde auch mit der Aussendung von hundert Museums-Ankündigungstafeln in die nähere und weitere Umgebung der Stadt begonnen. Am 16. August veranstaltete Karl Piaty einen gutbesuchten Heimatfilmvortrag dessen Erträgnis der Vereinskasse in dankenswerter Weise vom Vortragenden gewidmet wurde. Ende des Monats begann über Ersuchen des Berichterstatters der an der hiesigen Mittelschule vortragende Professor f. Naturwissenschaften Alois Fuchs mit der Sichtung der umfangreichen Gesteinssammlung im Brantnerstadel, wobei die besten Vertreter ihrer Art gleich für eine künftige Ausstellung in der naturwissenschaftlichen Abteilung unseres Museums ausgewählt wurden. Die Beschaffung der zur Erläuterung der Fundorte notwendigen geologischen Karte, konnte wegen hohen Preises (S 400.—) nicht erfolgen.

Anfangs September wurden die am Stadtturm aufgestellten Objekte von Prof. Richard Mahler beschriftet und am 30. September 1952 vom Kustos des n.ö. Landesmuseums Dr. R. Feuchtmüller die passend gerahmten alten Stiche und Zeichnungen Alt-Waidhofens in sinnmäßiger Anordnung im großen Turmzimmer aufgehängt. Bezüglich der sachgemäßen Behandlung unserer alten Waffen und Rüstungen wurde mit dem Kustos des kunsthistorischen Museums (Waffenammlung Neue Hofburg) Dr. Bruno Thomas insofern das Einvernehmen gepflogen, als dieses Institut entgegenkommenderweise bei Bedarf nicht nur die nötigen Weisungen erteilen sondern auch die Behebung von Schäden (Rost) übernehmen wird.

Mit Jahresende wurden an das Bundesministerium f. Unterricht und an die n.ö. Landesregierung Ansuchen um Gewährung von Beihilfen für das Jahr 1953 gerichtet. Mit dem oö. Landesarchiv, Linz mit dem historischen Verein Freising (Bayern) und mehreren Kulturämtern wurde durch Mitteilungen und Broschüren, sowie Entlehnungen Verbindung gehalten und eine Reihe von kunstgeschichtlichen Abhandlungen und Heimatbücher angekauft.

Die jährlcher geleisteten Arbeiten fanden durch das Denkmalamt mit Schreiben vom 29. August Dank und Anerkennung.

Am Schlusse dieser Berichterstattung wird vor allem der Herbergsmutter des Museums der Stadtgemeinde Waidhofen und dem verwiegten Bürgermeister Kommerzialrat Alois Lindenhofer, weiters allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Instituts für die Jahresbeiträge und Spenden, den Kustoden des Bundes und des Landes-Niederösterreich für ihre wissenschaftliche Beihilfe und Beratung gedankt und sie um weitere Zusammenarbeit gebeten. Nicht zuletzt aber sei der Druckerei Leopold Stummer und der Redaktion der „Ybbstaler Nachrichten“ für die wertvolle zeitgeschichtliche Berichterstattung, des Kuratarausschusses der Stadtgemeinde Waidhofen für die Unterstützung und der Verwaltung des „Buchenberghauses“ sowie den zahlreichen Schulbehörden, welche die Besucherzahl stetig mehrten halfen in Dankbarkeit gedacht und alle um ihre schätzenswerte Mitarbeit für künftighin gebeten.

Das Museum und der Stadtturm wurden im Jahre 1952 von 1414 Kindern und 1534 Erwachsenen besucht.

Otto Hierhammer.

sem Grundsatz ist er bis zu seinem letzten Atemzug treu geblieben sowohl als Familienvater wie als Arbeitskamerad und Funktionär. Von der Beliebtheit Kniewassers zeigte auch sein letzter Gang. Eine große Menschenmenge begleitete ihn zum Grabe, wo ein Bläserquartett des Vereines „Die Naturfreunde“, dessen Gründungsmitglied er war, einen Trauerchoral spielte. Die Obmänner der „Naturfreunde“, des Gewerkschaftsbundes, Ortsgruppe Waidhofen, und ein Vertreter der Gewerkschaftsgebietsstelle St. Pölten bedankten sich am offenen Grabe für seine Treue und Opferbereitschaft in seinem langen Leben. Alle, die

unseren Kniewasser kannten, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die Erde sei ihm leicht!

Kirchenbeitragsstelle. Über Anordnung der hochw. bischöf. Finanzkammer St. Pölten muß die Kirchenbeitragsstelle mit 28. Feber 1953 alle restlichen Kirchenbeitragsschuldner zur weiteren Veranlassung an die Diözesanfinanzkammer eingeben. Um sich unnötige Spesen und Ärger zu ersparen, ergeht an alle säumigen Kirchenbeitragsschuldner des Bereiches der Kirchenbeitragsstelle Waidhofen die Mahnung, den Kirchenbeitrag mittels Zahl- oder Erlagscheines bei der Sparkasse oder Post oder direkt bei der Kirchenbeitragsstelle zur Einzahlung zu bringen. Berichtigungen und Einsprüche sind unter Vorlage des Einkommensnachweises nur mehr bis 28. Feber 1953 direkt bei der Kirchenbeitragsstelle zu beantragen. Um jedermann die Möglichkeit zur Berichtigung seiner Vorschreibung zu geben, wird die Kirchenbeitragsstelle in der letzten Februarwoche (23. bis 28. Feber) mit Ausnahme des 28. (Samstag) vormittags für den Parteienverkehr in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr geöffnet sein. Ab 1. März beginnt das Inkasso für das Jahr 1953. Es wird auf die Möglichkeit der vierteljährlichen Kirchenbeitragszahlung aufmerksam gemacht.

Jahres-Tätigkeitsbericht der städt. Sicherheitswache. Zahl der eingelangten und erledigten Dienststücke 2647. Diese Dienststücke verteilen sich auf die einzelnen Aufgabengebiete wie folgt: Schriftenwechsel (Erhebungen, Meldungen, Berichte usw.) mit außerhalb des Dienstortes gelegenen Gerichten, anderen Behörden und Sicherheitsdienststellen 856. Erhebungen und Meldungen (hievon 470 Verletzungsanzeigen) für das zuständige Gericht 676. Erhebungen, Meldungen und Berichte an die vorgeordnete Dienstbehörde (Magistrat Waidhofen a. d. Ybbs) 619. Verhaftungen in Kriminalfällen und Einlieferungen in das Bezirksgerichtsgefängnis 8. Vorführungen über gerichtlichen Auftrag 3. Fahndungen nach flüchtigen und unbekannt Tatern sowie bei Diebstählen nach dem gestohlenen Gut und Ausschreibungen in den Fahndungsblättern sowie Widersprüche der Ausschreibungen ergingen insgesamt 6. An das Strafgericht wurden insgesamt 110 Anzeigen erstattet. Diese verteilen sich u. a.: Anzeigen wegen Verbrechen und Übertretung des Diebstahls 29; Verbrechen und Übertretung des Betruges 10; Verbrechen der Leibesfruchtentziehung 4; der Verleumdung 1; des Mißbrauches der Amtsgewalt 2; der Nachmachung von öffentlichen Kreditpapieren 1; Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens 1; Übertretung gegen die körperliche Sicherheit 15; Übertretung der boshaften Beschädigung 1; Vernachlässigung und Verwahrung bössartiger Haustiere 9; bedenklicher Ankauf 1; Wachebeleidigung 1; Einmischung in eine Amtshandlung 1; Vernachlässigung

eines Kranken von Seite seiner Angehörigen 1; Mißhandlung bei häuslicher Zucht 4; fahrlässige Herbeiführung der Gefahr einer Feuersbrunst 1; wenn Kinder an gefährlichen Orten sich überlassen werden 1; Unterlassung der schuldigen Aufsicht bei Kindern 2; Verkehrsunfälle, darunter einer mit tödlichem Ausgang 21; Selbstmordversuche 3; Übertretung nach dem Lebensmittelgesetz 1; Übertretung nach der 3. Handwerksverordnung (Pfuscheri) 3. An die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde (Magistrat Waidhofen a. d. Ybbs) wurden insgesamt 156 Anzeigen erstattet, und zwar wegen Übertretungen der Kraftfahrverordnung 1947 24; der Straßenpolizeiordnung 63; der Bauordnung 17; der Gewerbeordnung 6; des Meldegesetzes 1945 7; der 1-Ausweis-Verordnung 2; des Tierschutzgesetzes 2; des Tierseuchengesetzes 1; des Wohnungsanforderungsgesetzes 3; des Vogelschutzgesetzes 1; des Jugendbeschäftigungsgesetzes 1; des Hausierverbotes 2; der Preisauszeichnungspflicht 1; des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen 17; Übertretungen des Verbotes des Betretens von Betrieben des Gast- und Schankgewerbes 1; Anträge auf Lokalverbot erfolgten 2; Verstöße gegen das Preistreibereigesetz und Mietzinsfeststellungen 15; Festnahmen wegen ordnungsstörenden Verhaltens und Trunkenheitsexzesse erfolgten 35. Haus- und Effektdurchsuchungen wurden 7 durchgeführt; erste Hilfe bei Unfällen wurde 14mal geleistet; die Stadtfeuerwehr wurde in einem Falle zu einem auswärtigen Brande alarmiert; Zimmerbrände ereigneten sich 3; bei 18 leichteren Verkehrsunfällen wurde interveniert; am Fundamt wurden 351 Funde registriert, von denen 163 wieder ausgefolgt worden sind. Wegen Übertretungen der Kraftfahrverordnung, Straßenpolizeiordnung, Kraftfahrsgesetz, Meldegesetz, Art. VIII, EVG., und anderen Verwaltungsübertretungen wurden 593 Organmandatsstrafen mit einem Gesamtbetrag von 2.285 S eingehoben. Gebührenpflichtige, unangemeldete Sperrstunden bei Gastwirten wurden 20 mit einem Betrag von 400 S, angemeldete Sperrstundenüberschreitungen 327 mit einem Betrag von 5.919 S verzeichnet. Zeitungen, Bücher und Plakatbeschlagnahmen wurden 47 angeordnet und zum Großteil auch durchgeführt. Im Meldeamt wurden nachstehend angeführte Dienstverrichtungen durchgeführt; Zur Registrierung kamen 426 ständige Anmeldungen, 320 ständige Abmeldungen und 310 ständige Ummeldungen. Über die sich in Waidhofen a. d. Ybbs ständig angemeldeten Personen wurden 209 Strafauskünfte bzw. Auskunftschriften eingeholt. Vorübergehende Anmeldungen (Gasthäuser und privat) erfolgten 9.293. Über diese angemeldeten Personen wurde eine Nächtigungszahl von 50.563 ermittelt. In der Meldekartei wurden 68 Geburten, 60 Eheschließungen und 74 Sterbefälle registriert. Identitätsausweise wurden 220 ausgestellt, Leu-

mundszeugnisse wurden 123 ausgefertigt. Namensänderungen wurden 9 registriert. Bestätigungen in Fürsorge- und Wohnungsangelegenheiten sowie Aufenthaltsbescheinigungen wurden insgesamt 299 ausgestellt. Im Meldeamt wurden im Jahre 1952 insgesamt S 2.111.50 Verwaltungsabgabengebühren eingehoben.

Umtausch von Interimsscheinen in 2prozentige Bundesschuldverschreibungen 1947. Die Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs gibt ihrem geschätzten Kundenkreis sowie der ganzen Bevölkerung ihres Bereiches bekannt, daß der Umtausch von Interimsscheinen in normale auslosbare Stücke der 2prozentigen Bundesschuldverschreibungen 1947 auf Grund eines Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen bei den österreichischen Kreditinstituten am 30. April 1953 beendet wird. Nach diesem Zeitpunkt wird die Österr. Staatshauptkasse, Wien I, Wollzeile 1, allein als offizielle Ausgabestelle fungieren. Der kommissionsweise Umtausch durch ein Geldinstitut wird dann mit Kosten verbunden sein. Da sehr viele Altsparener heute noch im Besitz von Interimsscheinen sind, die sie nach den Bestimmungen des Währungsschutzgesetzes von 1947 auf ihre Sparbücher etc. erhielten, wird auf den oben genannten Termin besonders aufmerksam gemacht. Bringen Sie daher so rasch als möglich die etwa noch in Ihrem Besitz befindlichen Interimsscheine bei Ihrer Sparkasse bzw. bei Ihrem Geldinstitut zum Umtausch.

Neuerlicher Kälteeinbruch und Wettersturz. In der Nacht vom vergangenen Sonntag auf Montag trat überraschend ein Kälteeinbruch ein, der einen Temperaturtiefstand von 19 Grad bis über 20 Grad an exponierten Stellen in der Stadt brachte. Am Sonntag hielt die Kälte bei prächtigem Winterwetter noch an, doch bald schneite es wieder so stark, daß die Hausbesitzer mit dem Schneekehren fast nicht nachkamen. Wegen des kälteren Winterwetters konnten die verschiedensten Sportveranstaltungen unter den günstigsten Voraussetzungen stattfinden. Das Eis wurde einige Tage wieder fahrbar und die Eisstockschießen vergnügten sich erneut an ihrem fröhlichen Spiel. Zu bemerken ist, daß der Eislaufsport sich jetzt immer größerer Beliebtheit erfreut. Obwohl zur Eisbildung nicht die besten Verhältnisse herrschten, konnten doch 30 Eistage in dieser Saison gezählt werden. Der hohe Stand der Sonne duldet jedoch nicht lange mehr größere Kälte und um die Mitte der Woche setzte wärmeres Tauwetter ein und es ist fraglich, ob die weiteren Veranstaltungen, die geplant sind, so günstige Wetterlage finden werden, wie die vom letzten Wochenende.

Windhag

Amtliche Feststellung zum Gemeinderatsbericht. Der ständige und aufmerksame Leser unserer Berichte wird bemerkt haben, daß an dem in der letzten Nummer dieses Blattes erschienenen Bericht über die Sitzung vom 31. Jänner etwas nicht stimmt. Den Gemeinderatsmitgliedern fiel auf, daß die Darstellung nicht ganz dem tatsächlichen Verlauf entspricht. Kurz gesagt: Es handelt sich diesmal nicht um den offiziellen Bericht der Gemeindevorsteherung, in welchem stets versucht wird, der Bevölkerung ein möglichst objektives Bild über den Verlauf der Sitzungen zu geben. Hier liegt eine Eingabe eines Gemeinderates vor, der so versuchte, aus Eigenem „seine Gedanken“ vor der Wahl an den Mann zu bringen. Es sei dem Leser überlassen, sich über den Zweck dieser Vorgangsweise sein Urteil zu bilden. Der Bürgermeister: Dallinger.

Wo is da Rock? Vorigi Wocha is 's Wöda anacht woarn, — da woarmi Wind hot in Schnee vatrogn. — Holzführt hams hiazt überol. — und jetzt tuats is nimma auf oamol. — Sogoar in Allhartsborg beim Rajdl Fritz — is 's Holzführn a hiazt nimma nix. — Da Wendlehna Lois is a draußt gwen, — Der hats in Freita a aufgeben. — Hoamz is a auf da Awarn fahrn — und hat nu dazua sein Rock valorn. — Ah, um den Ledarock is schod! — Er hat zwoar eh koan Knopf mehr ghot. — Es wird eahm alls halt a schon zwü. — Da Rock müaßt wo liegn ba da Donö-Mühl. — Eahm is um sein schön Rock so load, — er hat schon nachfragt weit und broat, — Er kann den Finder nit dafragn, — tat eahm tausendmal „Vergelts Gott!“ sogn — und zahlert eahm a Viertl Wein, — kunnt a a Flaschl Perle sein. — Und is da Weg so ziemli weit — und habts zan Bringa schier koa Zeit, — dann schickts eahms grad per Post, — is eh gleich, was die Gschicht dann kost. — Es tuats damit da Post an Gfalln, — da Lois, der wird die Sach schon zahln. — Drum, liabe Leutln, schickts eahm alls, dem wunalichn Wendlehner Lois!

Böhlerwerk

Kränzchen der Kathol. Jugend. Unter dem Leitgedanken „Lustig in Ehren“ veranstaltete die Katholische Jugend am 8. Februar im Gasthaus Kerschbaumer, Lueg, ihr erstes Kränzchen. Wenn jung und alt aus allen Bevölkerungsschichten so zahlreich vertreten war, so war das ein Zeichen dafür, daß die sorgfältige Vorbereitung und Gestaltung ihrer bishe-

rigen Veranstaltungen mit Freude anerkannt wurde. Kurz gesagt, der Abend war ein voller Erfolg, denn es kam ein jeder auf seine Rechnung. Daß gerade zum Zeitpunkt, als die Stimmung ihren schönsten Höhepunkt erreichte, Schluß gemacht wurde, war der Tuffen auf dem „Alle Hochachtung vor einer Jugend, die den Mut findet, aus eigener Initiative eine solche Veranstaltung durchzuführen. Sie verdient eine weitgehende Förderung und Unterstützung. Auf ein frohes Wiedersehen bei der nächsten Veranstaltung freut sich mit vielen anderen ein Besucher.“

Sonntagberg

Kino Gleib. Samstag den 14. und Sonntag den 15. ds.: „Meine Frau macht Dummheiten“. Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. ds.: „Das kann jedem passieren“.

Hilm-Kematen

„Das Schaufenster, mein Werbemittel“. Das Kaufhaus Anton Mitmannsgruber erhielt beim Schaufensterwettbewerb für Niederösterreich ein anerkennendes Diplom.

Biberbach

Kurze Erdenreise. Am 31. Jänner starb das nur einen Tag alte Kind Heinrich der Eltern Heinrich und Leopoldine Ruckensteiner, Bauer in Kromos Nr. 90. Das Kind wurde notgetauft.

Kath. Jugend, Mädchen. Am Sonntag den 18. Jänner kam die Diözesanführerin Fräulein Annemarie Loos aus St. Pölten, um die Gründung des kath. Mädchenwerkes in der Pfarre vorzunehmen. In ihrer begeisterten Rede behandelte sie die großen Aufgaben unserer Mädchenjugend im Rahmen der kath. Aktion in der Diözese und in jeder Pfarre. Bei der mit Stimmzettel vorgenommenen Wahl der Pfarrführerin der kath. Mädchen wurden mit zwei Drittel Stimmen Fräulein Maria Schmid vom Pfarrhof und als ihre Stellvertreterin Fräulein Rosa Kirchweyer in der Hub gewählt. Zur Mitarbeit meldeten sich aus der Mädchenschar noch 16 Aktivistinnen.

Ländliches Fortbildungswerk. Am Sonntag den 1. ds. hielt die Landwirtschaftslehrerin Hammer aus Seitenstetten einen sehr aufschlußreichen Vortrag für Mädchen und Frauen im Pfarrjugendsaal über die Aufgaben des ländlichen Fortbildungswerkes. Dieses so notwendige Werk für die bäuerliche Jugend soll in unserer Gemeinde noch weiter ausbreitet werden.

Letzter Glockengruß an den Meister. Anlässlich des auf tragische Weise tödlich verunglückten Ing. Karl Geisz, Direktor der Glockengießerei in St. Florian, läuteten am Sonntag den 1. ds. nach dem Hauptgottesdienst unter dem allgemeinen Gebiete der Gläubigen sämtliche Glocken der hiesigen Pfarrkirche. Ing. Geisz war der Schöpfer unserer fünf neuen Glocken nach dem zweiten Weltkrieg und war bei der Glockenweihe am 12. Oktober 1949 persönlich hier anwesend. Sein Andenken wird stets mit dem wohlgeklungenen Guß unserer Glocken in Erinnerung bleiben.

St. Leonhard a. W.

Hochzeit. In der Wallfahrtskirche zu Maria-Tafel vermählte sich am 7. ds. der angehende Besitzer vom Hause Mitterlehen Franz Wieser mit der Bauern-tochter Stefi Schuller vom Kollerlehen. Die Trauung vollzog unser Hochw. Pfarrer Anton Hinterleitner. Viel Glück und Gottes Segen für den neuen Lebensweg!

ÖVP. — Wählerversammlung. Am Sonntag den 8. ds. fand im Gasthaus Pichl eine sehr gut besuchte Wählerversammlung der ÖVP. statt. Ortsbauernratsobmann Josef Zehetner konnte als Referent Nationalrat Mayerhofer aus Aschbach begrüßen. In markanten Worten zitierte der Gastredner das Programm der ÖVP. und verwies auf die Bedeutung der Wahl am 22. Februar.

Todesfall. Am 5. ds. starb nach längerem Leiden die Wirtschafterin vom Gute Stixriegl, Maria Egger, im Alter von 50 Jahren. Die Verewigte wurde am Sonntag den 8. ds. am hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Die noch viel zu früh Verstorbene hinterläßt außer ihrem Gatten noch drei unmündige Kinder. Unsere aufrichtige Anteilnahme. R. I. P.

Faschingsrummel. Im Gasthaus Aigner findet am Faschingsonntag den 15. ds. ein Faschingsrummel statt. Es spielt die Ortsmusikkapelle.

Ybbsitz

Geburten. Am 25. Jänner wurde den Eltern Alfred und Maria Schausberger, Schuhmachermeister, Markt Nr. 151, ein Mädchen geboren, das den Namen Helga Lieselotte erhielt. Am 5. Feber bekamen die Eltern Stefan und Rosina Scheibelauner geb. Aigner, Fuhrwerker, Markt Nr. 155, einen Knaben Raimund.

SPÖ-Lokalorganisation — Wählerversammlung. Am Sonntag den 15. ds. um 10 Uhr vormittags findet im Saal des

Opferwilligkeit einer Mutter, Menschlichkeit und Güte eines Arztes

Eine wahre Begebenheit

Es war im Sommer 1884, mein Vater arbeitete als Sensenschmied für dreißig Gulden im Monat in Übelbach im Bezirk Frohnleiten, Steiermark, drei Stunden von der Bahnstation Peggau entfernt. Wir waren vier Kinder, wovon ich als jüngstes dreizehn Wochen zählte. Eines Tages wurde meine Mutter schwer krank und mußte sich mit einem gefährlichen Leberleiden nach Graz ins Krankenhaus begeben.

Wie sollten so arme Leute, noch dazu in einem so abgelegenen Graben, jemanden finden, der zu vier kleinen Kindern als Pflegerin geht. Doch es gab ein altes, armes Weiblein, das für Gotteslohn und wenig Geld diese mühevollte Stelle annahm.

Meine Mutter war die vierte Woche im Spital und schon etwas auf dem Weg der Besserung, da überkam sie eine innere Unruhe — alte Leute sagten, eine Vorahnung —, daß sie heim müsse, denn daheim sei etwas geschehen und die Mutter werde nötigst gebraucht.

Sie meldete dies dem Primarius, doch dieser beruhigte sie und hielt ihr vor, daß sie zwar schon ein wenig besser sei, aber wenn sie jetzt heimginge, könne es ihr Tod sein. Die arme Mutter ließ sich für einen Tag beruhigen, doch fand sie keinen Schlaf und verließ am nächsten Tag das Spital, fuhr mit ihrem letzten Gulden bis Peggau und ging halbtot die drei Stunden bis zum Sensenwerk, wo mein Vater arbeitete. Es war aber noch eine Stunde bis zu ihrer Wohnung und sie ließ den Vater rufen, der machte ihr heftige Vorwürfe, daß sie ihr Leben wage, indem sie so früh schon das Spital verließ, doch die Mutter bestand darauf, es gehe ihr vor, daß sie heim müsse.

Beide gingen nach Hause. Dort angekommen, bemerkte die Mutter sofort, daß die drei älteren Kinder gesund waren, doch das Kleinste — das war ich — schrie fortwährend. Das erfahrene Mutterauge sah sofort, daß mir die rechte Hand ausgerenkt war. Ihre Vorahnung hatte sie also nicht getäuscht. Es war rascheste Hilfe nötig, sollte die Sache nicht verschlimmert werden und die Hand verloren sein.

Eine Stunde später waren die Eltern schon wieder mit mir auf dem Weg zur Bahn. Da es in Übelbach nur einen Bader gab, nahmen meine Eltern ihre Zuflucht zu dem damals weit und breit als tüchtiger Arzt der gesamten Heilkunde bekannten Dr. Bendinger in Kapfenberg.

Es soll eingeflochten werden, daß es zu jener Zeit noch keine Krankenkasse mit Familienversicherung, keine Fürsorge, keinen Rettungsdienst usw. gab, was uns heute überall in Österreich zur Verfügung steht.

Als sie beim Sensenwerk ankamen, hatte die Mutter schon einen Schwächeanfall und gar kein Geld, um weiterfahren zu können. Da lieb ihr mein Großvater mütterlicherseits, ein achtundsechzigjähriger Witwer, der dort arbeitete, zehn Gulden, daß sie mit einem Einspänner zur Bahn und nach Kapfenberg fahren konnte.

Um halb elf Uhr nachts kam sie dort an, sah zuerst keinen Menschen in dem damals noch mit Petroleum spärlich beleuchteten Markt, bis ihr der Nachtwächter begegnete und sie zum Doktor führte und anlautete.

Sofort kam der gütige Arzt und fragte, wer zu solch später Stunde etwas begehre. Er nahm mich gleich in das Ordinationszimmer und meine erschöpfte Mutter, der er sogleich ansah, daß sie selber sehr krank war, übergab er seiner braven Frau, die auch aus ihrer Wohnung mitgekommen war. Diese hörte, um was es sich handelte und kochte der Mutter eine gute Suppe. Als meine Hand eingerichtet war, trug mich der Arzt in die Küche, befragte meine Mutter genau über ihre Krankheit, gab ihr Medikamente und Verhaltensmaßregeln, behielt uns über Nacht, rechnete für alles nichts und schenkte der Mutter noch drei Gulden, daß sie ja bis zu unserer Haustür fahren konnte.

Das ist eine Geschichte vom Schicksal armer Leute, wahren Menschentum und echter Nächstenliebe eines Arztespaars, wohl wert, der Nachwelt davon zu erzählen. Georg Moser.

Gasthauses Grabner eine Wählerversammlung statt, bei der Landtagsabgeordneter Gen. Stoll und Genossin Hammer sprechen werden. In Anbetracht der Wichtigkeit der Nationalratswahlen laden wir zum Besuch herzlichst ein.

Opponitz

ÖVP. — Versammlung. Nationalrat Mayrhofer und Abg. Fehring sprachen hier am Sonntag den 1. ds. vormittags im Gasthof Bläumauer in einer Wählerversammlung der ÖVP. Nach der Begrüßung durch den Ortsparteiobmann der ÖVP, Johann Pitnik sprach Abg. Alois Fehring. In klarer und offener Weise gab er eine Übersicht über das vollbrachte Werk des Wiederaufbaues in unserem Vaterland, dem man trotz seiner Friedensliebe und ehrlichen Absicht bis jetzt die volle Freiheit vorenthalten hat. Der Redner befaßte sich u. a. auch in seinem Referat mit dem Eigentumswohnungsbau, besprach weiters die Familien-, Schul- und Ehegesetzpolitik der ÖVP. NR. Mayrhofer befaßte sich in seinem ausgezeichneten Referat mit der Rentenlüge, welche trotz des Widerspruches, von den anderen Parteien nur dazu benützt wird, unter den Rentenbeziehern Beunruhigung zu schaffen. Klar bewies der Sprecher, daß für die Auszahlung der Renten der Staat als Ganzes haftet und nicht eine Partei. Weiters befaßte sich der Redner auch noch mit den anderen Parteien. Beide Redner riefen am Schluß in zündenden Worten alle auf, die Österreichische Volkspartei zu wählen. Lebhafter Beifall bekundete beiden Rednern die Zustimmung der Anwesenden.

Todesfall. Nach langer, schwerer Krankheit starb am Sonntag den 25. Jänner die Rentnerin Antonia Gottsbacher, Unter-Glatzreit, im 83. Lebensjahre. Sie ruhe in Frieden!

Musikvereinskränzchen. Im Gasthof Tazreiter fand vergangenen Samstag ein Kränzchen des Musikunterstützungsverbandes statt. Obmannstellvertreter Marquart hieß zu Beginn alle Besucher herzlich willkommen und eröffnete durch einen Tanz mit Frau Tazreiter das Kränzchen. Zusehends füllte sich der Saal mit Tanzlustigen, darunter auch Maskierte, die besonders zur Gemütlichkeit beitrugen. Der schöne Verlauf möge allen, besonders Oberlehrer Pfaffel, die sich so sehr um die Unterstützung unserer bewährten Musikkapelle bemühen, der Dank für ihre Arbeit sein.

Sparverein „Adabei“. Zu Beginn dieses Jahres wurde auch hier ein Sparverein gegründet. Der Sparverein „Adabei“, der im Gasthof Bläumauer seinen Sitz und eine Zweigstelle im Gasthof Rößler hat, kann bereits schöne Erfolge verzeichnen, denn eine große Anzahl von Sparern legt Sonntag für Sonntag ihre ersparten Schillinge ein.

Großhollenstein

Arbeitsausstellung. Am Sonntag den 8. ds. fand in der Volksschule eine Ausstellung von Handarbeiten, Kinderkleidchen und Torten statt. Nachmittags fand eine Auslosung unter allgemeiner Belustigung statt. Den Mädchen der Katholischen Jugend sei hiemit auf diesem Wege für die schöne Ausgestaltung der herzlichste Dank abgestattet.

SPÖ. — Wählerversammlung. Am Sonntag den 8. ds. fand im Edelbacher-Saal um 10 Uhr vormittags eine Wählerversammlung der SPÖ. statt. Im dicht gefüllten Saale begrüßte der Obmann der SPÖ-Lokalorganisation Willi Streicher den Präsidenten der Kammer für Arbeiter und Angestellte Niederösterreichs, Fuchs, und ersuchte diesen das Wort zu ergreifen. Der Redner gab einleitend einen klaren Überblick über alle wichtigen politischen Ereignisse seit dem Jahre 1945 und erinnerte daran, daß der sozialistische erste Bundespräsident, unser unvergesslicher Dr. Renner, die Parole ausgab „Jetzt keine Politik, sondern zusammenstehen, um Österreich neu aufzubauen!“ Er war es also, der die Koalition gründete. Nun erörterte Fuchs die politischen Kämpfe innerhalb der Koalition und besprach die verschiedenen Krisen, die den neuen sozialistischen Bundespräsidenten Dr. Körner nach reiflicher Überlegung dazu nötigten, eine Entscheidung zu treffen, die schließlich zur Ausschreibung von Neuwahlen, und zwar für den 22. Februar führte. Der Redner wandte sich dann klar und deutlich in für alle leicht verständlichen Ausführungen gegen die Propaganda der anderen Parteien, die unter dem Titel „Die rote Katze“ und „Die rote Spinne“ betrieben wird. Er konnte leicht die Haltlosigkeit dieser ungerechtfertigten Vorwürfe und Lügen beweisen. Er erklärte, daß die SPÖ. stets der Auffassung war und ist, daß es im Interesse der Arbeiter und Angestellten selbst liegt, keine Inflationspolitik, aber auch keine Deflationspolitik zu dulden. Er entwickelte übersichtlich und aufklärend die Bestrebungen und Ziele der Sozialistischen Partei im Kampfe um die Demokratie und verwies auf den gewaltigen Anteil derselben an der bisher erfolgten Wiederaufrichtung und Festigung unserer Wirtschaft und dem friedlichen Leben unseres Volkes. Er hielt den aufmerksamen Zuhörern die großen Ziele vor Augen, um

die es jetzt am 22. Februar gehe und für die die Sozialistische Partei kämpfe. Nämlich vor allem um die Vollbeschäftigung und Sicherung des Arbeitsplatzes, die ungeschmälerte Erhaltung der bedrohten Sozialrenten der Alters- und Invaliditätsrentner, der Kriegswitwen und -weisen, ferner eine gesunde, durchführbare Wohnungs- und Siedlungspolitik, die Sicherung des kulturellen Fortschrittes für unsere Schuljugend und die Interessen der Klein- und Gebirgsbauern. Kurz und gut, am 22. Feber wird jeder selbst entscheiden, ob er an der Seite der Arbeiter- und Angestellten und allen friedliebenden Bürgern und Bauern für die demokratische Republik und damit für die Sicherung aller Freiheits- und Menschenrechte eintreten will. Stürmischer, anhaltender Beifall belohnte den Redner, dem Obmann Streicher in warmen Worten für seine Ausführungen dankte. Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldete, wurde die Versammlung geschlossen.

Schwettfahren der Volksschule. Die Schulleitung der hiesigen Volksschule gibt bekannt: So wie im Vorjahre findet auch heuer am Faschingsonntag den 15. ds. um 14 Uhr ein lustiges Schwettfahren der Schulkinder statt. Außer einem Torlauf, welcher für die einzelnen Altersklassen abgestuft sein wird, findet auch wieder ein Würstel- und Orangenspringen statt. Um besondere Leistungen zu belohnen und das Wettfahren anregender zu gestalten, sollen wieder Preise an die Kinder ausgegeben werden. Die Schulleitung bittet daher alle Eltern und Freunde der Schule um eine kleine Spende für diese Anschaffungen. Alle Hollensteiner sind zu diesem lustigen Schauspiel herzlich eingeladen.

Preisrodeln. Am Sonntag den 8. ds. nachmittags fand wie alljährlich das Königsberg-Preisrodeln statt. Die große Beteiligung beweist auch heuer wieder das steigende Interesse und die Freude am Rodelsport. Es starteten 54 Fahrzeuge, zum erstenmal auch die „Jungschlar“. In der verkürzten Abfahrtsstrecke (Lärche-Wasserbassin) siegte Siegfried Hampözl in 2 Minuten, knapp hinter ihm Alfred Stöger (2.). Dritte wurden Hermann Fuchs und Rudolf Höritzauer. Den vierten Platz belegte Adolf Rameder. Bei der Mädchen-Jungschlar siegte Inge Käfer mit 2 Minuten, Renate Panek wurde Zweite, Christl Schneider Dritte. Sieger im Geißschlitten: Ambros Schnabl, 6,27 Min. Es folgten Johann Schläger und Josef Pöchhacker. Zweisitzer: Höritzauer, Haberfellner, Nachbargauer, Schnabler, Grätzer, Fohringer. Tagesbestzeit und Sieger der Einsitzer: Josef Paumann, 5,56 Minuten; 2. Josef Pichler, 3. Rudolf Lindner. Die Sieger jeder Klasse erhielten Goldmedaillen. Außerdem wurden 33 schöne Preise verteilt.

Piatyfilm. Im Rahmen der Dorfgemeinschaft wurde am Freitag den 6. ds. im Gasthaus Osterberger der bereits allbekannte Piatyfilm vorgeführt. Zu Beginn brachte Bäckermeister Piaty aus Waidhofen a. d. Ybbs seine Wochenschau mit Aufnahmen vom letzten großen Schispringen auf der Krailhofschanze. Es folgte die „Kleine Episode auf dem Eis“ mit köstlichen Bildern vom Waidhofner Eislaufplatz. Der Streifen „Eine Fahrt auf der Ybbstalbahn“ brachte herrliche Landschaftsbilder. Den Höhepunkt der Vorstellung bildete der Farbfilm „Waidhofen im Herbst, Winter und Frühling“. In meisterhaften Aufnahmen zeigte uns Piaty die malerischen Gäfchen und Winkel der alten Eisenstadt und führte uns hinab zur grünen Ybbs. Zum Abschluß dankte Dir. Kirch im Namen der Dorfgemeinschaft dem Vorführenden auf das herzlichste.

Lichtspiele. Samstag den 14. ds.: „Ich bin Sebastian Ott“. Sonntag den 15. ds.: „Das verurteilte Dorf“.

Göstling

Jungwählerversammlung. In einer am Sonntag den 1. ds. im Gasthof Klösch stattgefundenen Jungwählerversammlung

sprachen der Stellv. Landesjugendführer Josef FINDER und Bezirksjugendführer Hans SIX zu der dort versammelten Jugend. Bez.Obm. SIX sprach als erster Redner nach der Begrüßung in sehr eindringlichen Worten über die Bedeutung dieser Wahl für den Jungwähler. Er behandelte dann in verständlicher Weise die Rentensache und andere zeitnahe Fragen der Jugend. Er erinnerte alle an ihre große Pflicht, um des Glaubens und der Heimat willen der ÖVP. ihre Stimme zu geben. Landesobmann FINDER befaßte sich besonders mit den Jugendschutzgesetzen und der Jugendarbeitslosigkeit. Ebenso sprach dieser über Ziele und Arbeiten der anderen wahlwerbenden Parteien, die oft zu Zweifeln Anlaß geben, ob ihre Versprechungen dem Vaterland und dem Volke dienlich sein können. Seine markanten Ausführungen endeten mit der Aufforderung, der ÖVP. weiterhin das Vertrauen zu schenken. Großer Beifall dankte den beiden Jugendsprechern.

Rodelrennen. Das vom Wintersportverein am Sonntag den 8. ds. veranstaltete Rodelrennen konnte bei guter Beteiligung und schöner Witterung durchgeführt werden. Gefahren wurde diesmal auf der Bahn von Schöntal. Die Ergebnisse: Jugend, männl.: 1. Gerhard Schneider, 2.19.1; 2. Heinz Buder, 2.21.5; 3. Joh. Blamauer, 2.27.5. Jugend-Doppel: 1. Toni Aflenzer—Walter Brauneis, 2.24; 2. Gerlinde Schneiber und Etlzlesbichler 2.40. Damen: 1. Martha Schweinberger in 2.07.5, was zugleich die beste Zeit von allen Teilnehmern war. 2. Lotte Bruckner, 2.18.5; 3. Maria Hager, 2.23. Herren: 1. Leopold Bachler, 2.19.4; 2. Otto Kurz, 2.23; 3. Hermann Längauer, 2.26.2. Doppel: 1. Karl Daurer—Gottfried Heß, 2.14.4; 2. Johann Föbl—Hans Schneider 2.20.5; 3. Liesl Hinterleitner—Ernst Hödl 2.23.2.

Maskenlauf. Wir weisen nochmals auf unseren Maskenlauf mit Ski und Rodel am Faschingsonntag den 15. ds. hin. Anmeldung für Teilnehmer am Sonntag ab 10 Uhr im Hotel Kirschner. Teilnahmeberechtigt sind alle Frauen und Männer, auch Jugend. Für die originellsten Masken gibt es schöne Preise. Die Fahrstrecke ist für alle Teilnehmer leicht zu bewältigen.

Autobusfahrt. Zum internationalen Schifliegen am Kulm veranstaltet der Wintersportverein eine Gesellschaftsfahrt mit den Autobussen der Unternehmung H. Kirschner. Die Anmeldung ist bis 22. Feber unbedingt notwendig, da später keine Gewähr für einen Platz mehr gegeben ist. Die Bevölkerung wird zur Teilnahme an der Fahrt recht herzlich eingeladen. Anmeldung beim Wintersportverein Göstling, z. H. Haggenmüller, Bahnhofrestaurant.

Maria-Neustift

Lehrerhochzeit. Der Lehrer und provisorische Leiter der hiesigen Volksschule Johann Siebermair und Fr. Edith Blaha, Lehrerin, ebenfalls an der hiesigen Volksschule, wurden am 4. ds. am hiesigen Standesamt getraut. Die kirchliche Trauung findet am 8. ds. in Altmünster, der Heimat der Braut im Schloß Ort statt. Wie beliebt die beiden Lehrkräfte bei Schülern und Eltern sind, bewiesen die zahlreichen Glückwünsche und eine Vorfeier im Gasthof Ahrer, bei welcher die Sängerrunde, deren Leiter Lehrer Siebermair ist, dem Brautpaar einen fröhlichen Ehrenabend bereite.

Vom Wetter. Der Winter, der uns zu Weihnachten so sparsam mit Schnee bedacht hat, scheint sein Versäumnis jetzt nachholen zu wollen. Es schneit reichlich und der Postautoverkehr mit Steyr kann nur durch fleißigen Einsatz der Schneepflüge aufrechterhalten werden. Nur am Freitag voriger Woche schien eine Stockung eintreten zu wollen, als die Straße spiegelglatt vereist war. Aber schon in den Vormittagsstunden erweichte die Sonne das Eis, so daß der Autobus, allerdings mit einiger Verspätung, seine Fahrt wieder aufnehmen konnte.

SPORT-RUNDSCHAU

Waidhofner Wintersportwoche 1953

Vom 15. bis 21. Februar führt der ASKÖ. Waidhofen a. d. Ybbs im Zusammenwirken mit den Schulen eine Wintersportwoche durch. In dieser Woche werden Ski- und Rodelbewerbe ausgetragen.

15. Feber: Spezialsprunglauf. Als erste Veranstaltung kommt am Sonntag um 13 Uhr der Spezialsprunglauf in Krailhof zur Austragung. Außer den Waidhofner Springern sind die Springer des Ybbstales, Ennstales eingeladen. Mit dem Start einiger Springer aus der Springerhochburg Bischofshofen ist gleichfalls zu rechnen, so daß wir diesmal wieder einen schönen Sprunglauf erleben können. Die Veranstaltung ist wieder ÖSV-, ASKÖ- und Union-offen für die Jugendklasse II, Junioren, allgemeine Klasse und Altersklasse I ausgeschrieben.

16. Feber: Abfahrtslauf. Am Montag werden die Mädchen und Knaben am Glatzberg zum Abfahrtslauf antreten. Die Knaben von

12 bis 14 Jahre starten in der „Steilen“, die Mädchen von 12 bis 14 Jahre und die Knaben von 10 bis 12 Jahre unterhalb der „Steilen“, während die Knaben von 6 bis 10 Jahre und die Mädchen von 6 bis 10 Jahre und von 10 bis 12 Jahre weitere 100 Meter tiefer starten. Das Ziel des Abfahrtslaufes ist oberhalb der ersten Wiese des Glatzberges beim Stadel. Der Start ist mit 14.30 Uhr angesetzt.

17. Feber: Torlauf. Am Dienstag findet der Torlauf am Fuße des Schnabelberges statt. Der Start ist gleichfalls mit 14.30 Uhr angesetzt. Wieder sind alle Kinderklassen am Start.

18. Feber: Rodeln, Einsitzer. Am Mittwoch kommen die Rodelbewerbe zur Austragung. Man ist von der Strecke von Atschreit abgegangen, da diese zu gefährlich ist und hat eine kurze Strecke am Fuchsbichl gewählt, welche zweimal gefahren werden muß. Beide Läufe zusammengezählt ergeben die Zeit.

19. Feber: Rodeln, Zweisitzer. Am Donnerstag werden die Rodelbewerbe der Kinder fortgesetzt. Auf der gleichen Strecke kommen die Zweisitzerbewerbe zur Austragung. Der Start an beiden Tagen ist um 14.30 Uhr angesetzt.

21. Feber: Riesentorlauf. Am Samstag wird als Abschlusveranstaltung ein Riesentorlauf vom Glatzberg ausgetragen. Der Start ist um 14.30 Uhr. Diesmal ist die Jugendklasse I und II weiblich und männlich sowie Junioren, allgemeine Klasse und Altersklassen der Herren und allgemeine Klasse und Altersklasse der Damen für Waidhofner, Zeller und Umgebung zugelassen.

Hoffentlich ist die Witterung gut, daß alle Bewerbe planmäßig zur Durchführung kommen können.

TVN. Waidhofen a. d. Ybbs

Er- und Sie-Lauf

Am diesjährigen Er- und Sie-Lauf am 8. ds. beteiligten sich 37 schneidige Paare und die günstigen Schneeverhältnisse konnten u. a. den Lauf zur Freude der Teilnehmer sowie der schaulustigen Bevölkerung gestalten. Dank der großzügigen Spenden unserer hiesigen sportverständigen Firmen und Geschäftsleute war es möglich, die Paare mit schönen Preisen zu überraschen. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. d. Ybbs dankt herzlich allen Spendern sowie Teilnehmern, zum Gelingen des bereits traditionell gewordenen Er- und Sie-Laufes beigetragen zu haben und gibt der Hoffnung Ausdruck, im nächsten Jahr noch mehr startmüde Paare zu gewinnen.

Maskenlauf vom Schnabelberg

Am Faschingsonntag den 15. ds., 14 Uhr, findet vom Schnabelberg (Pächter-Stadel) ein allgemeiner Maskenschliff statt, zu dem alle Schifahrer, groß und klein, herzlich eingeladen sind. Zur Maskierung steht das Vereinsheim im Gasthaus Baumann, Weyerstraße zur Verfügung. Von dort Abmarsch der maskierten Schläufer gemeinsam um 13.30 Uhr — letzte Sammlung Pächter-Stadel — sodann langsame Abfahrt. Der Maskenzug wird um ungefähr 15 Uhr mit Musik auf der Silbernaglweide von der Bevölkerung erwartet, welche sich bei der Wahl der originellsten und schönsten Maske beteiligen kann. Prämierung erfolgt bei gemütlichem Beisammensein im Gasthaus Baumann, Weyerstraße. Teilnahmeberechtigt sind alle Schisportler, auch Kinder ab 12 Jahre. Nennungen erbeten ab Freitag, spätestens bis Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus Baumann.

Sonderzug

Wie bekannt, führt der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Amstetten, zur Abschluß-Konkurrenz am 1. März im Kulm einen Sonderzug. Versäumen Sie nicht, Ihre Karten rechtzeitig zu besorgen. Anmeldeschluß ist der 15. Feber. Auskünfte erteilen die Funktionäre und die Verkaufsstellen, Kartenbüro der Stadt Amstetten, Trafik Büchse in Waidhofen und H. Majesky in Waidhofen sowie alle TVN.-Ortsgruppen. Die genauen Abfahrtszeiten werden in dieser Zeitung noch zeitgerecht bekanntgegeben.

Tischtennismeisterschaft der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Überraschend für die zahlreichen Besucher war der reibungslose Ablauf der Kämpfe und die gezeigten Leistungen der Waidhofner TT-Spieler. Für die Sozialistische Jugend Waidhofen wurde diese Meisterschaft ein durchschlagender Erfolg, denn es gelang, mit Ausnahme des Dameneinzels, in allen Bewerben die beiden ersten Plätze zu erringen. Ergebnis: Herreneinzel: Sieger und Stadtmeister 1953 Johann Bachl, S.J. Waidhofen; 2. Sieger Karl Berger, S.J. Waidhofen; 3. Sieger Anton Luger, S.J. Waidhofen; Otto Plettenbacher, Union Waidhofen. Mit einem 3:1-Erfolg über Berger wurde Bachl verdient Stadtmeister 1953 in Tischtennis. Dameneinzel: Hier war es Fr. Wiesenbauer (Union), die mit einer ausgezeichneten Leistung die Siegeskrone der Damen erringen konnte: 1. Siegerin Fr. Wiesenbauer (Union); 2. Siegerin Fr. König (Union); 3. Siegerin Fr. Steininger (WSC), Fr. Schalk (Union). Jugendklasse: 1. Sieger Leopold Wechselauer; 2. Sieger Franz Mörtemayer; 3. Franz Stahrmüller und Helmut Broscha. Mannschaftsbewerb: Nach einem dramatischen Vorrundenspiel gegen die erste Mannschaft der Union (Ripper-Plettenbacher) konnte die 2. Mannschaft der Sozialistischen Jugend mit Luger-Berger auch gegen die favorisierte 1. der S.J. (Bachl-Thallner) 3:2 erfolgreich bleiben und damit den Titel eines Mannschaftsmeisters erringen. 1. Sieger S.J. 2 (Luger-Berger); 2. Sieger S.J. 1 (Bachl-Thallner); 3. Sieger Union I (Ripper-Plettenbacher), S.J. 4 (Wagner-Schneiderle). Herrendoppel: 1. Sieger Bachl-Thallner (S.J.); 2. Sieger Berger-Luger (S.J.); 3. Sieger Plettenbacher-Ripper (Union), Scholz-Neumann (S.J.). Nach den Spielen nahm Vizebürgermeister Sternecker im Café Döring die Siegerehrung vor, wobei auch Stadtrat Berger begrüßt werden konnte. Vizebürgermeister Sternecker würdigte in einer kurzen Ansprache die gebotenen Leistungen und überreichte mit einem Glückwunsch die Ehrenpreise der Stadtgemeinde Waidhofen. GR. Damberger dankte abschließend im Namen der Turnierleitung allen Teilnehmern für ihr in bezug auf Disziplin und Fairneß mustergültiges Verhalten.

Für das Frühjahr

finden die werten Kunden

Mantelstoffemoderne Dessins, von **S 66**— aufwärts**Kleiderstoffe**

Moderne

von **S 27**— aufwärts**Vorhangstoffe**Für Ihre Wohnung
sehr preiswerte

alle Breiten

Auf dem Wühltischfinden Sie immer
sehr schöne und preiswerte**Preise für Palmers Wäsche
reduziert!****Reste von Stoffen aller Art**Solide, fachmännische Beratung er-
leichtert Ihnen den Einkauf im**MODENHAUS SEEBÖCK**

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

Zum traditionellen

Fisch-Schmaus

am Aschermittwoch den 18. Februar 1953

laden wir freundlichst ein.

Für guten Mittagstisch ist Vorsorge getroffen.

Um zahlreichen Besuch bitten

Hans und Hertha Huber

Gasthof „Zum goldenen Pflug“

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 22, Fernruf 32

Lehrjungemit guten Schulzeugnissen wird
aufgenommen. Schlosserei Felix
Brachtel, Waidhofen, Unterer
Stadtplatz 33, Tel. 213. 2759**Kindermädchen**aus gutem Hause, zu zwei Kin-
dern gesucht. Wohnung und Ver-
pfllegung wird geboten. Adresse in
der Verw. d. Bl. 2754**FILMBÜHNE**NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62Freitag, 13. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 14. Februar, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 15. Februar, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr**Liebesmanöver**Samstag, 14. Februar, 2 Uhr
Sonntag, 15. Februar, 2 Uhr**Der gestiefelte Kater**

Märchenvorstellung, Einheitspreis 2 S.

Montag, 16. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 17. Februar, 6.15, 8.15 Uhr**Der scheinheilige Florian**Mittwoch, 18. Februar, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 19. Februar, 6.15, 8.15 Uhr**Rosen in Tirol**

Jede Woche die neue Wochenschau

DanksagungFür die vielen Beweise der Anteil-
nahme, die wir anlässlich des Hin-
scheidens unseres lieben Vaters, Herrn**Josef Kniewasser**aus allen Kreisen der Bevölkerung
erhalten haben, sowie für die schönen
Kranz- und Blumenspenden danken
wir auf diesem Wege überallhin herz-
lichst. Besonders danken wir dem
Obmann der „Naturfreunde“ Herrn
Henikl für die tröstenden Abschieds-
worte am Grabe, dem Bläserchor der
„Naturfreunde“, den ehemaligen Ar-
beitskameraden der Firma Bammer
& Co. unter Führung des Betriebs-
ratsobmannes Herrn Wurm, dem Ver-
treter der Gewerkschaft der Berg- und
Metallarbeiter Herrn Herbst aus
St. Pölten, der SPÖ-Lokalorganisation
Waidhofen a. d. Ybbs für die erwie-
senen besonderen Ehrungen. Auch
allen lieben Freunden und Bekann-
ten für die so überaus zahlreiche Be-
teiligung am Begräbnisse herzlichen
Dank.

Waidhofen a. Y., im Februar 1953

Maria und Karl Kern.

Autounternehmung AIGNER

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße 16, Tel. 16

Gasthof Nagel

2774

übernimmt wieder alle Hoch-
zeits-, Tauf-, Nah- und FernfahrtenGebe der geehrten Bevölkerung von Ybbsitz, Waidhofen und Umgebung be-
kannt, daß ich ab 10. März 1953 die**Betonstein-
Erzeugungswerkstätte**in Gstadt, Schütt, eröffnen werde. Bestellungen für Vibro-Schlackenziegeln
werden schon jetzt

Betonesteinerzeugung und Schottergewinnung

Josef Schleifenlehner

Ybbsitz Nr. 47

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Für die Bauernschaft

Kurse des Ländl. Fortbildungswerkes. Neben dem Besuch von Fach- und Fortbildungsschule bieten uns besonders die 14tägigen Mitarbeiterkurse die Möglichkeit zur Fortbildung. Aus jedem Sprengel sollte auch heuer wieder der eine oder andere Mitarbeiter einen Kurs im Landesbildungsheim Tullnerbach besuchen. Für folgende Burschenkurse sind noch einige Plätze frei. 2. bis 14. März für Betriebs- und Steuerwesen, 2. bis 14. März Bücherwartkurs, 16. bis 28. März Bildungskurs. Auch für Mädchen sind in Tullnerbach noch einige Kursplätze frei. 2. bis 14. März Milchwirtschaftskurs, 2. bis 14. März Gesundheits- und Kinderpflgekurs, 16. bis 28. März Bildungskurs, 7. bis 18. April Schweinezuchtkurs, 7. bis 18. April Näh- und Handarbeitskurs. Für diese Kurse nehmen die landwirtschaftlichen Fortbildungsschullehrkräfte und die Bezirksbauernkammer bzw. Sprengelleiter noch einige Anmeldungen entgegen.

Seilwindenaktion. Da aus der vorjährigen Seilwindenaktion noch ein kleiner Restbetrag zur Verfügung steht, können noch einige Anträge um Beihilfe zur Neuanschaffung von Bodenseilwinden (einfach oder doppelt), eventuell auch mit Seil und Antriebsmotor und Zusatzgeräten gestellt werden.

Küchenvermittlungaktion. Die heurige Küchenvermittlungaktion der Landwirtschaftskammer wird vom Ländl. Fortbildungswerk durchgeführt. Der Preis für Küchenschüssel einschließlich Verpackung und Versand beträgt 5 S. Bei rechtzeitiger Bestellung durch das Ländl. Fortbildungswerk ist der Preis ermäßigt. Ein Bauernhaus kann im Rahmen dieser Aktion nur eine einzige Rasse bestellen und höchstens 80 Stück. Die Mindestmenge beträgt 25 Stück. Die Aktion läuft nur ganz kurz, die Anmeldungen nimmt die Sprengelmitarbeiterin des Ländl. Fortbildungswerkes nur bis 20. Feber entgegen. Die Aktion ist allgemein, d. h. es können sich alle Bauern bzw. Bäuerinnen daran beteiligen.

Fachlicher Vortrag in Allhartsberg. Am Aschermittwoch findet in Allhartsberg eine Bauernversammlung statt, bei der der landw. Fortbildungsschullehrer über das Thema „Drei Wege zur Ertragssteigerung“ sprechen wird. Anschließend wird ein landw. Tonfilm vorgeführt.

Baumwärtersarbeitstage. Unser neuer Bezirksbaumwärter hat bereits in einer Reihe von Arbeitstagen an einzelnen Orten für mehrere Bauern gemeinsam die Entrümpelung der Obstgärten beispielgebend gezeigt und in die Wege geleitet. Der Baumwärter kann für weitere Arbeitstage zur Verfügung gestellt werden, wenn sich wenigstens fünf Bauern zu einem Arbeitstag zusammenfinden. Anmeldungen nimmt die Bezirksbauernkammer und der zuständige Kammererrat laufend entgegen.

„Die Genossenschaft“. Diese Zeitschrift gehört in die Hand jedes modernen Genossenschafters. Sie erscheint 14-tägig und kostet im ganzen Jahr nur 20 Schilling. Bestellungen nimmt die Bezirksbauernkammer entgegen.

Baumwärterskurs. Die Landwirtschaftskammer bildet heuer in Langenlois in einem mehrwöchigen Kurs Baumwärter aus. Mindestalter 20 Jahre. Interessenten erhalten bei der Bezirksbauernkammer Auskunft.

Frühjahrsanbau. Wer anerkanntes Saatgut von Sommerweizen, Gerste und Hafer benötigt, sichert sich dieses durch sofortige Bestellung beim zuständigen Lagerhaus.

Obstbaukurs. Aschermittwoch den 18. Feber Obstbaukurs für Winterarbeiten bei jedem Wetter in der Schatzöd, Konradsheim.

Tuberkulose. Die Tuberkulose hat schon über viele Menschen Not und Elend gebracht. Sie zu bekämpfen haben Gelehrte und Regierungen vieler Länder große Anstrengungen unternommen und auch schon große Fortschritte erzielt. Aber nicht nur für den Menschen selbst ist Tbc. gefährlich, sondern auch für das Vieh. Die Tbc.-Erreger des Viehs sind auf den Menschen übertragbar. Mit einer Bekämpfung der Tbc. beim Menschen muß daher auch eine Bekämpfung der Tbc. beim Vieh Hand in Hand gehen. Merzt daher die kranken Tiere aus und hütet euch vor dem Ankauf von Reagenten. Tbc.-Ausmusterer werden billig abgestoßen und sind durch Lochung im Ohr gekennzeichnet. Hütet euch vor deren Ankauf, sie verseuchen Stall und Weide und gefährden eure Kinder!

Aschermittwoch den 18. Feber 1953

Fisch-Schmaus

im Gasthof „zum weißen Lamm“. Mittagstisch, abends Heurigenmusik.

Hiezu ladet herzlichst ein

Anny Egger, Gastwirtin.

Für Villenhaushalt (drei Personen) wird christliches, gesundes, tüchtiges

Mädchen für alles

gesucht. Auch Volksdeutsche. Schriftlich unter „Dauerposten“ Nr. 2761 an die Verw. d. Bl. 2761

Akkordeon

Marke Hohner Verdi I, 48 Bässe, um 1500 S verkäuflich. Konrad Bloderer, Waidhofen, Hintergasse 31. 2763

2 Schimmel samt Geschirr

und Fiakerwagen mit Gummi sofort zu verkaufen. Kampfer, Admont 46. 2765

Reinrassige schwarze Dackel

6 Wochen alt, hat abzugeben Alfons Ober, Hollenstein. 2755

Junge Schäferhündin

zugelaufen. Bruckbach Nr. 54. 2766

Inserieren

bringt Erfolg!

Wohin am Aschermittwoch?
Zum**Fisch-
Schmaus**in der Zeller Weinstube.
Auch Mittagstisch!Hiezu laden herzlichst ein
ROBERT U. RESI STEININGER

Zwei

Riegelwand-Wohnhäuser

mit acht mietfreien Wohnungen und Garten, drei Minuten von der Bahnstation Kogelsbach der Ybbstalbahn entfernt gelegen, werden um 88.000 S verkauft. Kaufinteressenten wenden sich an Dr. Ulrich, Wien VIII, Skodagasse 10. 2758

Steyr-Kastenlieferwagen

600 kg Tragkraft, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Fa. Josef Einzinger, Kaufmann, Krems-Stein a. d. Donau. 2757

NSU 350 cm³

sehr gut erhalten, vom Erstbesitzer zu verkaufen. Schuhhaus Hrabý, Waidhofen a. d. Ybbs. 2772

Motorrad

Ardie 125, sehr gut erhalten, mit Ersatzbestandteilen, Umstände halber günstig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2771

BMW R 75

in bestem Zustand zu verkaufen. Ed. Sonneck, Ybbsitz. 2775

Puch 150

5500 km, zu verkaufen. Kamelreiter, Waidhofen a. Y., Urtal 55. 2762

Deutz-Dieselmotor

5 bis 7 PS., fahrbar, wenig gebraucht, zu verkaufen. Josef Schleifenlehner, Schottergewinnung, Ybbsitz 47. 2768

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.